

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preußs.

Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille, oder bei dem

ANZEIGER

Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Achtzehnter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1871.

N^o 10.

October.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Eine gothische Bettstatt im germanischen Museum.

In der Sammlung von Hausmobiliar im gothischen Stile, welche das germanische Museum angelegt hat, ist besonders eine Bettstatt von Interesse, die durch ihren bedeutenden Umfang ebenso, wie durch den Reichthum der Ornamentik in's Auge fällt. Sie besteht aus einer in fünf horizontalen Streifen zerlegten Stirnwand am Fußende, von denen einer mit fensterartigem Maßwerk durchbrochen ist, während die andern, ebenso wie die senkrechten und horizontalen Pfosten, mit flacheingeschnittenem Ornament bedeckt sind, einer ähnlichen, jedoch glatten und nur am oberen Theile mit einem Ornamentstreifen versehenen Stirnwand am Kopfende, zwei mit Ornament verzierten Seitenwangen und zwei, oben die Stirnwände verbindenden, gleichfalls ornamentierten Brettern. Eine flache Decke ist mit profilierten Leisten geziert, deren Zeichnung einem Sterngewölbe nachgebildet ist. Die vier Haupteckpfosten sind mit kleinen Knäufen abgeschlossen, die Ränder des Bettes mit Zinnen. Die Länge der Stirnwand beträgt 1,96 Met., die Höhe des Bettes 2,5 Met., die Länge der Seiten 2,38 Met.

So wie die Bettstatt jetzt erscheint, ist sie freilich stark restauriert. Als der Verfasser sein Amt beim Museum antrat, fand er eine Anzahl Trümmer in München liegen, wo sie schon mehrere Jahre lagen, weil niemand sie zusammensetzen vermochte. In solchem Zustande befand sich das Werk. Nach vielen vergeblichen Versuchen, die besonders deshalb zu keinem Resultat führten, weil man die Bruchstücke später zu einer neuen Bettstatt in anderer Weise zusammengefügt hatte,

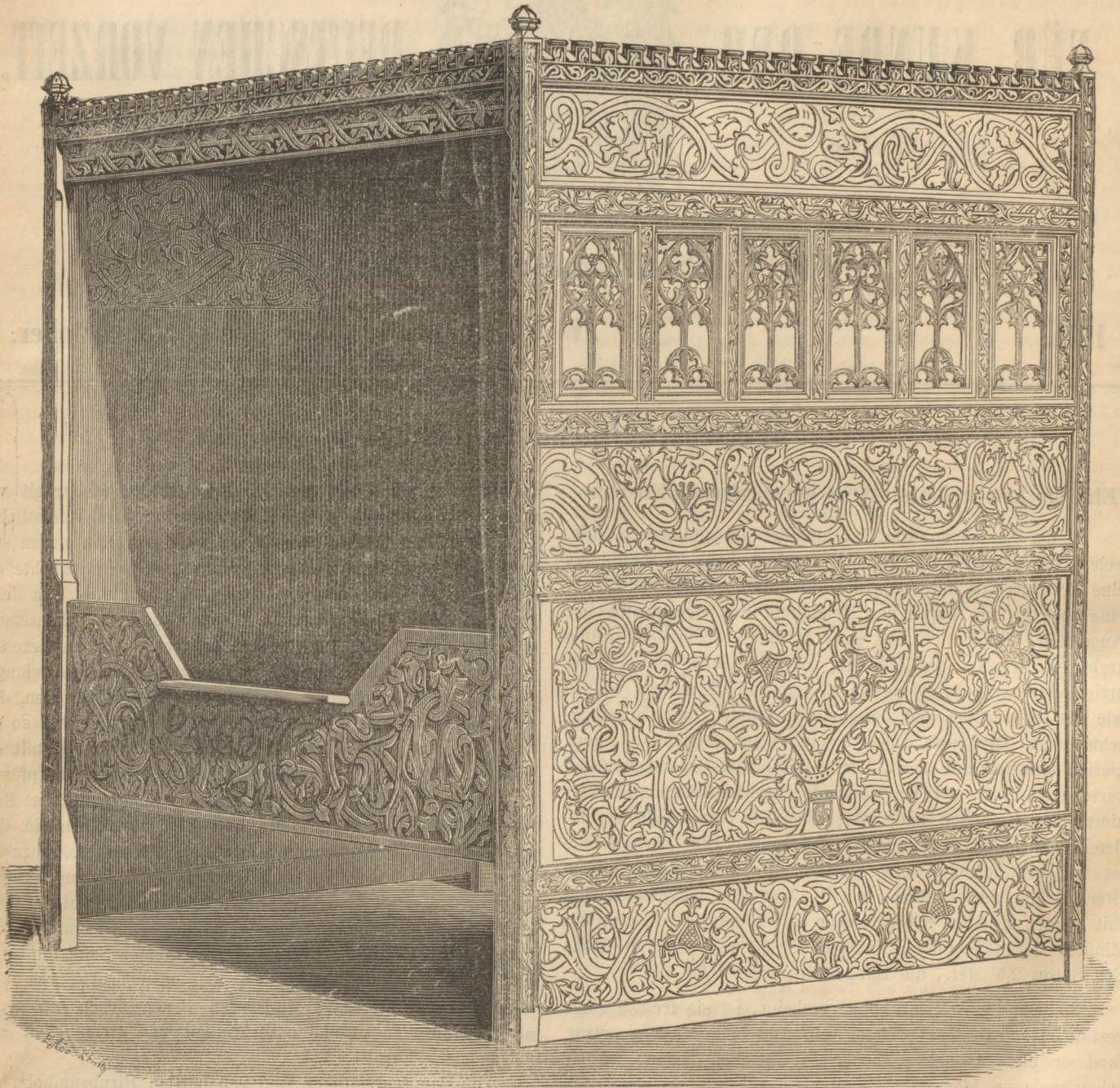
und jedes einzelne der verzierten Brettstücke wiederholt von allen Seiten abgesägt war, liefs Verfasser erst die sämtlichen Brettstücke auseinander nehmen, an jedes überall, wo man sah, dafs es abgesägt war, frisches Holz ansetzen und versuchte die Ergänzung der einzelnen Ornamente. Da zeigte es sich denn, dafs mit zum Theil geringen Ansätzen und Zwischensetzungen sich gröfsere Ornamentflächen ergaben. Als nun diese alle gefunden waren, und es nach mühseligen Versuchen gelungen war, da, wo Theile fehlten, die Ornamente so herzustellen, dafs sie Fortsetzung der alten Rankenbruchstücke bildeten, so ergab sich dann sehr einfach und leicht auch die Gestalt des Ganzen. Doch waren auch hier wieder alle vier Hauptpfosten so morsch und zerbrochen, ebenso fast alle horizontalen Rahmenstücke theils zersägt, theils in so schlechtem Zustande, dafs fast das ganze Gerüst neu hergestellt werden mußte, wozu die alten Bruchstücke als Vorlagen dienten, die in strenger Copieung in der richtigen Gröfse ergänzt wurden. Die alten Stücke stehen noch zum Beweise der vollkommenen Genauigkeit der neuen neben dem Möbel, das wol nach keiner Seite hin angefochten werden kann, und zeigt, dafs manchmal durch Verständniß aus fast ganz werthlosen Bruchstücken ein grofsartiges Ganze in absoluter Richtigkeit und Genauigkeit sich geben läfst.

Die Hauptgerüsttheile sind von hartem Birnbaumholz, die Füllungen aus Linden- und Tannenholz, und wo eine Ergänzung nöthig war, ist stets dieselbe Holzart wieder verwendet. Die Ornamentik ist so hergestellt, dafs Linien in gleiche Tiefe in das glatt gehobelte Brett geschnitten sind, welche die Zeich-

nung bilden, und dann der Grund auf gleiche Tiefe ausgehoben ist.

Die vorgefundenen Trümmer waren dick mit Oelfarbe theils grün, theils rosa angestrichen. Nach Entfernung der

brettes an der Seite schon 85 Cm, über dem Fußboden liegt, doch noch hoch mit Federkissen gefüllt zu denken; an den Seiten waren jedenfalls Vorhänge. Neben dem Bett standen auf jeder Seite Truhen mit glattem Oberdeckel, die als Sitze



Oelfarbe fand es sich, daß der vertiefte Grund hinter den Ornamenten ehemals schwarz, die Rippenlinien und sonstige Zeichnung im Innern der Ornamente mennigroth ausgefast waren.

Die Bettstatt haben wir uns, obwohl die Höhe des Trittdienten und zugleich die erste Stufe für den in's Bett Steigenden bildeten, während das Trittbrett an der Seite die zweite

Stufe zum Ersteigen des Federberges im Innern bot. Da sich in den alten Hauptpfosten noch die Einschieblöcher für die Seitenwange befinden, so konnte auch über die Höhe, in welcher die Seitenbretter anzubringen waren, kein Zweifel bestehen.

Das Wappen auf der Blumenvase ist das der Fürer. In der Schrift des 16. Jahrh. findet sich noch die auf der Zeichnung weggelassene Jahreszahl 1365 eingeschnitten, offenbar eine spätere Fälschung, deren Zweck freilich jetzt nicht zu ersehen ist. Dem Stile nach entstammt das Werk den Jahren 1480—1500.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Zaubermittel.

In der Miscellanhandschrift der Breslauer k. und Universitätsbibliothek I Q. 1, auf Papier von Johannes de Posnania 1361—1365 geschrieben, finden sich fol. 82^a folgende Geheimmittel verzeichnet:

Vt crines non nascantur line locum cum lacte canis.

Ad amorem . astro carpor priaron scribe in puro (p^o).

Vt concubine presbiterorum non possint exire ecclesiam. accipe corticem ligni in quo fur sit suspensus et aquam benedictam et pone sub hostio ecclesie et clamant antequam exiant.

Nota. Accipe fel lupi et misce cum oleo rosaceo et si vngatur aliquis in superciliis diligitur a mulieribus cum ambulauerit cum eis.

De furtu . ut furtum ad locum suum reuertatur scribe in duabus cartulis † Abraham ligauit † ysaac restinuit † Jacob domum reduxit et pone super hostium domus vnam cartam et aliam in superiore limite.

Vt se continuo demingat vade ad locum in quo minxerit et sumas terram de eodem loco ad bursam de lineo panno factam et pende in aquam continue correntem et quamdiu fuerit in aqua minget.

Vt mulier dicat secreta sua in sompno. Accipe cor turturis uel columbe siluestris et capud rane viridis et pone super pectus dormientis.

Incipit experimentum nigramarcij de furtu. Accipe psalterium et stolam et scribe nomina de quibus habes suspicionem in pergamenum virgineum et cum scripseris vade ad ecclesiam orando flexis genibus tribus vicibus videlicet spalmos et vij^{em} vicibus deus iudicium tuum re . . da . et cum hoc feceris debes ieiunare illum diem in pane et aqua et dare iij^{es} denarius (!) pauperibus In honore sancti Nyeolaj. et accipe pergamenum et scribe hanc oracionem : Domine ihesu christe qui verus es et verum iudicium facis ostende nobis verum furem huius rei. qui hoc factum fecerit ut si hoc nomen reus fuerit ut hoc spalterium vertatur in nomine p. et fi. s. s. Amen.

(82^b.) Vtrum mulier sit virgo uel non. Rec. Eppe et

combure et pone hunc puluerem ad nares ipsius mulieris. si est virgo tunc non nocet ei, si non perminget se.

Vt acus pertranseat. In nomine domini nostri ihesu christi. lac beate virginis transiuit de vberibus sic sine dolore transeat hec acus per cutem istam in nomine patris et filij et s. s. Amen.

(95^b) Vt dormiens lenius dormiat . scribe in littera illa vij nomina et pone ei sub capud et incipit dormire scilicet illa nomina † Maximianus † Malchus † Marcus † Dyonisius † Serapion † Johannes † Constantius † Domine deus omnipotens semper (*sicut per?*) clemenciam tuam bene pueros in epheso dormire fecisti ita fac eius interpellacione hunc famulum uel famulam tuam dormire et placido sompno quiescere ut a te corporis et anime sanitate recepta gloriare possit nomen tuum sanctum in secula seculorum. Amen.

Item agrimoniam subpone et non euigilabit donec abstuleris. Item accipe bubonem et erue oculos eius et in aquam pone; tunc vnus ex ipsis supernatat et alius submergitur illum supernatantem super hostium domus pone: omnes qui sunt in domo dormiant . et alium accipe et pone in anulum argenteum et tribus diebus neque tribus noctibus abstraxeris de digito . quiduis facies tu igitur quod nullus te videat siue videt.

Experimentum verum de furtu . si furtum factum fuerit in domo tua scribe hunc psalmum Magnus dominus et hos caracteres et pone sub capud tuum in loco et nocte siue die videbis furem.

(95^b) Vt videas incantaciones . vade in nocte sancti Johannis baptiste ante ortum solis uel diei dicens In nomine p. et f. et s. s. cum dominica oracione et trahe porrum de terra et cum videas aliquas incantaciones pone purrum sub ore in lingua et vides.

(95^a) Vt plumbum non sencias liquefactum. Manus uel digitum invnge cum saliuia ieiuna.

Vt manus tua ardeat ad modum candeles sine lesione. lenias (!) eam tribus vicibus cum oleo de dragantea siue suco et suco malue et ouorum albumine. postea aspergas sulphur viuum uel alio sulphure et accendas etc.

Vt ignem non sencias . cum felle tauri invnge te et carbones viuos portabis in manu.

Vt ferrum ignitum portas . Rec. de herba que vocatur palma christi et de suco illius invnge manum.

Cod. chart. Vratislav. Saec. xv. (III. Q. 7.) „Receptbuch“.

(Fol. 4^a) Hic nota bonum. Qualiter omnes homines in domo exeuntes apparebunt sine capitibus . accipe oleum de granis et puluerem de sulphure virenti et ponas totum in lampade vitreo et accendas etc. (am Rande: hoc mentitum.)

Qualiter homines apparebunt habentes capita ethiopum. accipe oleum canapi et puluerem de atramento et fac illud simul in lampade et accendas.

Cod. chart. Vratisl. Saec. XV. (IV. O. 6.) „Tractatus de nominibus herbarum“.

(Fol. 109^b) Vor dy worme. Wiltu dy toten yn dem

menschen ader in dem vihe. So schrib disse wort an eyne briff vnde henge yn em an den hals das es chener nicht enweifs: Caria Caradencia nostra symphonia cardulcia senffarica anos amos Adiuro te vermīs per patrem et filium et s. s. et per beatum Jo(hannem) ut scito moriaris per ihesum christum saluatorem nostrum. fiat fiat. Amen.

(136^a) Item vor dy worme des pherdes schrib dissen brieff: Sanctus Job sedet in sterquilinio vermibus scaturiens et ille idem sanctus Job sanat hunc equum cum virtute dei et cum omnipotencia dei tam subito ut possit terram tangere et inspicere. Amen. — Hec littera ligetur ad collum equo.

Item vor das blut der nasen. Wer czu der nasen alczu sere blutet so schrib mit des selbin menschen blute ime selber Caspar melchior balthasar.

(138^a) Von der togent der Isenhart. Eyn crut heifset verbena daz ist zcu manchen dingen gut. Von dem selbien crute saget vns macer der beste meister der ye wart daz es also manche togent habe also zcincken vfs der erden wachsen. wer dy worcz graben wel der sal des selben tages gehen da dy wurcz stehen vnde sal dy vmme crifse mit golde vnde mit silber vnde dar obir sprechen eyn pater noster vnde eyn Ave maria vnde credo in deum vnd sal sprechen: Ich gebiete dy(r) edele worcz verbena In nomine patris et filij et spiritus sancti vnde by den zewen vnde sebezicg namen des almech (138^b) tigen gotis vnde by den vier engelen michael gabriele raphaele Antoniele vnde by den vier evangelisten Johanne matheo luca marco daz du der cheyner craft in der erden lasest due siest in myner gewalt mit der craft vnde mit dē selbien togenden alz dich got geschaffen hat vnde gecziret. Amen. Des selbien nachtes saltu by der wurczeln lasen legen golt vnde silber des andern tages er dy sonne vffgehe so saltu dy wurczeln graben das du sy mit dem ysen nicht rurest dy selben wurcz wasche mit wine vnde lafs sie wihen an vnser lieben frauwen tage worczewie.

(165^a) Vor den rothen (fieher) Nem dy louches bletter vnde schrib an eyne: dextra domini fecit virtutem † an daz ander: dextra domini exaltavit me † An das dritte: dextra domini fecit virtutem † vnde der sieche sal sie nuchtern esse. — Adder schrib an eyn oblaten † febrem omni laude colenda † an der andern † o langworem sanitati et gaudijs asscribendum † An der dritten † max † pax † dy sal der sieche dry morgen nuchtern essin etc.

(186^b) Vor allerhande gicht. Du salt nemen wins vnde wassers in der mase alz man in den kelch guset. daz saltu nemen in eyne schonen becher vnde salt eyn crutze dar ober thun vnde salt sprechen: Consummatum est vnde salt es also teylen daz du dry truncke darufs machst vnd salt den ersten thun in deme namen des vaters, den andern in dem namen des sons, den dritten in dem namen des heyligen geistes, da mete saltu es vfstrincken vnde sprich: precor Jhesu christe Ich A uel b spreche disse wort † herre ihesu christe Ich bethe dich durch dynen heyligen tod, Maria muter ich bete

dich dorch dyne barmhertzigkeit daz der kalden gicht, der heysen gicht, der zcetternen gicht, der bebenden gicht, der blutenden gicht also leyt sie (187^a) zcu mynem libe Also dem tufele was da maria vnsern (vnser) herrn genas. Alle tage saltu sprechen funff pater noster vnde funff Ave maria in der cre der heiligen marter vnser hern saltu es halden dy wile du lebist alle tage zcu sprechene daz gebete also vorne geschriben sted. Du salt nicht trincken dan zcu eynem male des endarfstu nicht me vnde salt ouch keyne buse dar vor thun.

(191^b) Benediccio. † Rex qui regnas † in trinitate † ne derelinquas corpus meum † inimicis meis in potestate † Agmon † Agria † consamentana † ibiridis † ibirida † etc.

(222^a) Coniuracio.

Ich Beswere alle woffen gut
mit des heiligen cristus blut
des heiligen cristis adem
daz sy er stechen vnde er sniden lasen
vnde sint also gut
keyn mynem fleisch vnde mynem blut
Also myner frauwen sente marian ir sweifs was
Da sie des heiligen cristes genas.
Des heiligen cristes blut
daz an dem spere nyder wut
geseyne myn fleisch vnde myn blut
der heilige crist stiefs syne ruten
in den Jordan daz der Jordan weder stunt.
Also mussen alle woffen bose vnde (222^b) gut
vermiden myn fleisch vnde blut
daz ye gesmedt wart
sint der heylige crist geboren wart
Ane daz myne alleyne
daz musse snide(n) fleisch vnde gebeyne
wan daz komenet vfs myner hant
so sie es zcu den andern geczalt
des helffe mir der heilige got
der an dem crutze leit den bitteren tod. AMEN.

(Pergament-Umschlag. 16. Ihd.) Wenn eyn haws brent so sprich

Ich beschwere dich fewers glut
Beym heiligen Christus blut
Das du stylte stehest
Vnd nicht weyter gehest
Das helffe mir des man ze (fehlt)
der den vnschuldigen todt am crew(tze)
In nomine p. et f. spi. amen.

So eynem seyne natur genommen wirt von bosen lewten vnd weybern der truncke nesselsamen in weyn so gewindt er seyne natur wider.

Ueber die Arten der Zauberei findet sich in dem Cod. chart. Vratisl. IV. oct. 9. (circa 1432) bei Gelegenheit der Erklärung der zehn Gebote:

Fol. 95^a. Circa hoc mandatum potes inquirere: fecisti incantaciones

In	Verbis Scriptis Benedictionibus	{ pro }	Speciali amore et priuato
			amore uel delectacione
			Herbarum fructuama ad predi- cendum futura
	Trufaticis Hereticis	—	Ne aliquis possit aliquam cog- noscere carnaliter
			Contra infirmitates oculorum, dencium etc.
	Cum	Coniurationibus	{ In }
Oblacionibus		Honore et diuicijs	
Sortilegijs		ut solet fieri in festo Mathie.	
Crismate		Ossibus mortuorum	
Corpore Christi Alijs sacramentis		Costa asine Crinibus uel serpentibus.	
Breslau.			Alwin Schultz.

Lateinische Reime des Mittelalters*).

XIV.

In der oft schon erwähnten Münchener Handschrift 641 folgt auf das Sp. 263 mitgetheilte Lied unter verschiedenen Sprüchen f. 48 folgende Grabschrift:

Te qui transieris, imploro mei memoreris.
Porrige defuncto, quod porrigeris (*sic*) michi vivo.
Carus uiventi, non subtraha te morienti.
Heydelberge cum sancto spiritu.
Sum quod eris, quod es ipse fui, pro me precor ora.

Es ist unklar, welche der beiden Inschriften der Heiligen-geistkirche in Heidelberg gehört; in der darüber vorhandenen Sammlung von Melchior Adam fand ich sie nicht. Dann noch diese:

Primas in agone.

Terram terra tegat, demon peccata resumat,
Mundus res habeat, spiritus alta petat.

Dieselben Verse stehen bei Wright and Halliwell, Reliquiae antiquae I, 260 mit einer erbaulichen englischen Glosse des 15. Jahrhunderts, ohne persönliche Beziehung. Sie werden allgemein verbreitet gewesen sein; hier aber werden sie dem in neuerer Zeit so viel besprochenen Primas zugeschrieben; wir sehen ihn vor uns, wie er in erbaulicher Stimmung dem Tod entgegen geht. Man hat nun wol längst darauf verzichtet, ihn als eine bestimmte Person zu deuten, sondern vielmehr einen Collectivbegriff vagierender Dichter darin erkannt.

*) In der vor. Nr., Sp. 265, v. 62 ist „dum“ statt „tum“ zu lesen.

In eigenthümlicher Weise findet sich der Ausdruck bei Matthäus von Vendôme in dem Vers (Histoire litt. de la France 22, 65):

Parisios maturo gradum; mihi dulcis alumna
Tempore primatus, Aurelianus, ave.

Wie es scheint, bezeichnet er damit seine Thätigkeit als Lehrer der Grammatik und Poetik in Orléans, und es ist auffallend, daß wenig später, um die Mitte des 13. Jahrhunderts, Richard von Fournival, Kanzler der Kirche von Amiens in seiner Biblionomia als Verfasser eines Gedichts über den trojanischen Krieg den Primas von Orléans nennt (loc. cit. 23, 713). In der neuen Ausgabe des Glossars von Du Cange finde ich für diesen Sprachgebrauch nur eine Stelle aus den Statuten der Kirche zu Toul von 1497, worin „Chori magister et duo primates scholarum“ vorkommen.

Hierauf folgt einer der nur zu häufigen ungalanten Ergüsse über die Weiber, welche wol in schlimmen Erfahrungen der Verfasser begründet sein mochten und zu den leichtfertigen Liebesliedern ihrer Jugend als bittere Frucht den Gegensatz bilden. Uebrigens sind es eigentlich nur zusammengereihte Sprüche, welche einzeln von Mund zu Mund giengen und dadurch metrisch arg zugerichtet sind. Zur Charakteristik der Zeit und dieser Art von Spruchdichtung glaube ich doch auch dieses Stück mittheilen zu sollen:

De mulieribus.

Adam, Sampsonem, Loth, David, regem¹⁾ Salomonem
Femina decept: quis modo tutus erit?

Femina vas demonum, fetens rosa, dulce venenum.

Fallere si queris mulieres, decipieris.

Si das, alludunt; si non das, calce retrudunt.

Femina preclara facie quasi pestis amara,
Et quasi fermentum corrumpit cor sapientum.

Femina fons fellis, quamvis det basia mellis.
Pulchra quamvis pellis, est mens tamen plena procellis.

Pone tibi frenum, fugias muliebre venenum,
Nam sanie plenum vas est quod cernis amenum.

Femina corpus, opes, animam, vim, lumina, voces,
Polluit, annichilat, necat, eripit, orbat, acerbat.
Ergo cave, ne tu prave capiaris ab illa.

¹⁾ Des Verses wegen wäre et zu setzen. Im alten Anzeiger 3, 293 gibt Mone von einem Bücherdeckel die Verse:

Davit Salomonem, Loth simul et Sampsonem

Decept mulier, quis modo tutus erit?

Sit tibi consultum, mulierum spernere vultum.

Zu vergleichen ist die weitere Ausführung im Anz. v. 1870, Sp. 11, welche sich mit vielen Abweichungen auch bei Feifalik in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie 36, 163 findet.

Femina deceptos sapientes reddit ineptos.
 Femina mors iuvenum, nam fert sub melle venenum.
 Femina corda senum necat infundendo venenum.
 Femina, tu iuras, sed non periuria curas.
 Femina dumque videt quem possit fallere, ridet.
 Femina tunc gaudet, dum perficit omne quod audet.
 Femina ditatur, cum prespiteris dominatur;
 Femina prelati adimit nomen prohibitatis.
 Femina bella gerit, vix pacis federa querit.
 Femina dum plorat, lacrimarum fraude laborat.
 Femina, te quare multi nequeunt saciare?
 Femina pro dote nummorum dicit: amo te.
 Femina raro bona, quia ter mutatur in hora.
 Femine donare cessa: cessabit amare.
 Femina ditavit baratrum, sed non saciavit.
 Femina, nullus ita gladius nocet ut tua vita.
 Femina dum plorat, lacrimis inique laborat:
 Femina dum plorat, virum superare laborat.
 Fallere, nere, flere, deus statuit in muliere.
 Dum mulier plorat, et rusticus ebrius orat,
 Et lusor iurat, hic nulla devocio durat.

Scribitur in portis meretrix et (l. meretricis) ianua mortis.

Diese Verse, deren metrische Monstrosität theilweise ihrem sonstigen Gehalt entspricht, erinnern an eine ähnliche Zusammenstellung der Sterzinger Handschrift, wovon Zingerle in den Sitzungsberichten der Wiener Akad. 54, 312 den Anfang mitgetheilt hat. Man darf dabei nicht vergessen, auf welche Art weiblicher Gesellschaft die Verfasser solcher Schmäherse seit der strengen Durchführung der Ehelosigkeit beschränkt waren, und wird sich dann nicht wundern, daß die zum Theil recht artigen Liebeslieder alle ausschließlic sinnlicher Natur sind, während überall zerstreut auf leeren Blättern der Handschriften und Einbände sich Sprüche der obigen Art vorfinden und Aeuferungen wie die in unserm Manuscript folgende:

Noscere si queris, quantum sciat ars mulieris,
 Que tibi dico nota, quidquid facit ars tibi tota.
 Ars ornat clerum, sed destruit ars mulierum.
 Confundit clerum gula, ludus (et) ars mulierum.
 Ars Margarete nimis est mirabile rete.
 Cui placet ars Hilde, subito confunditur ille,
 Et luit in fine, quem decipit ars Katherine.
 Multos confundis, o fetens ars Künigundis.
 Decipit ars Jütte te, si residebit apud te.
 Fallax ars Clare propter dare querit amare.
 Ach was im leid ist, quem decipit ars Adelheidis.
 Ars Mathildarum²⁾ subtilior est aliarum.
 Ars male Gerdrudis hominis instructio rudis.
 Elizabeth venter semper supponit libenter.
 Petrisse cunnus vehidus (*sic*) est atque profundus.
 Pluralem numerum semper querit ars mulierum.

²⁾ machillarum cod.

Im Eingang etwas erweitert, hin und wieder abweichend und nach dem Alphabet durch viel mehr Namen durchgeführt, findet sich diese saubere Poesie auch im Cod. Lubec. 152, fol. 236; doch genügt es, auf diese Spur weiter Verbreitung hinzuweisen: die Verse selbst wird man uns gern erlassen.

Heidelberg.

Wattenbach.

Zur Laurea sanctorum und dem Cisiojanus.

In den Nummern 8—10 des vorigen Jahrgangs dieser Zeitschrift veröffentlichte ich eine Sammlung der lateinischen Kalendergedichte, die unter dem Namen Cisiojanus zusammengefaßt werden, indem ich gleichzeitig ein noch ungedrucktes, längeres Kalendergedicht, die Laurea sanctorum Hugo's von Trimberg, zum Abdruck brachte. Die Handschrift, aus der ich schöpfte, hatte mir selbst nicht vorgelegen; ich war auch überzeugt, daß es bessere gebe; aber dennoch glaubte ich den Abdruck unternehmen zu müssen, um die Aufmerksamkeit auf dieses Gedicht zu lenken und etwaige Textverbesserungen herbeizuführen. Letztere Hoffnung ist von Latendorf in Nr. 3 dieses Jahrgangs erfüllt, wenn auch nicht, wie ich hoffte, auf Grund einer besseren Handschrift. Von dem Pfade der philologischen Conjectur aber hatte ich mich absichtlich ferne gehalten. Chroniken und Urkunden zeigen, daß die grammatikalischen Kenntnisse des Mittelalters mit der Philologie vielfach auf gespanntem Fuße stehen; und wenn man auch von einem so gebildeten Geistlichen, wie Hugo von Trimberg entschieden gewesen sein muß, etwas besseres als Mönchsatein erwarten kann, so schien mir doch gerathener, einer besseren Handschrift die Entscheidung darüber zu lassen, wie viel der Barbarismen auf Hugo's Unkenntnis des classischen Sprachgebrauchs, wie viel auf die Dummheit des Abschreibers zu schieben sind. Nur das absolut Unverständliche, was ich von vornherein dem Schreiber zuschreiben konnte, suchte ich zu emendieren.

Inzwischen ist es mir gelungen, eine entschieden bessere Handschrift zu collationieren, und es freut mich, constatieren zu können, daß hierdurch der größte Theil meiner, wie auch der Latendorfschen — meist auch mir bewußten — Emendationen als richtig bestätigt werden. Ohne mich in weitläufigen Erläuterungen zu verlieren, führe ich einfach die Correcturen des Textes, wie sie sich aus der neuen Handschrift ergeben, an. Da es nur auf einen einigermaßen lesbaren Text ankommt, habe ich alles fort gelassen, was mehr eine andere Lesart, als eine unbedingte Textesverbesserung genannt werden kann.

V. 4. bravium; Glosse: praemium — cursim. 6. rudem. 28. seu denseta. 30. liment. 33. Ne corrodat. 34. Seu scintillas ventilet livoris de camino. 35. Poetica. 41. Crebrior. 58. reboemus. 60. luis. 66. augma; Glosse: augmentacio (doch wo bleibt das Versmaß?). 75. ut famulus. 92. bitemus. 96. ne spurca vitii nos. 99. oret. 101. sorte Mathias. 102. sit

et attoniti gregis egis. 111. liberat à ve; Glosse: ab eterna dampnacione. 120. Quo fetent. 126. Pervius archemon. 136. egentibus. 142. Nos nimis exiles ad pugnas armat heriles 146. Summanus illoret. 148. scrobe spe caritura. 150. suprema mortis in hora. 152. Segreget. 154. terat — sirma. 159. Barna mitis et mitior arna (arva war Schreibfehler meinerseits). 164. Purpuree. 167. Adjuvet — suus et collega (die metrische Unmöglichkeit von servus scheint Latendorf wie auch mir entgangen zu sein). 178. faciens. 179. pausantes. 182. Conciliante. 183. Ymon; Marginalnote: Nota: Hugo dicit ymon dicitur cervix et Christus dicitur ymon id est caput tocius mundi. 185. apostole Paule. 186. peccamina. 190. mundet. 191. Sanctus Cornatus. 207. fedis. 210. bona vita. 214. lerna. 218. gnanos. 226. anclat; Marginalnote: Nota: ancla est rota cum qua extrahitur aqua de fonte, inde venit anclo, anclare, quod idem ist quod extrahere. 227. vanus. 228. vesca (Glosse: immunditia) — calvet. 238. de gehennarum. 248. ara quod. 269. ubi fit. 270. De scrobe sentine quam nescit meta ruine; Glosse: terminus dampnacionis. quia inferno nulla redemcio. 289. Marginalnote: Hugo dicit zerna ne interpretetur impetigo la^e et impetigo dicitur sicca scabies quam vulgus zernam appellat. 292. Sit. 293. conferat. 301. nos loca. 302. funeree. 325. O Burgharde. 327. Galli. 328. doceat. 329. luce beat. 334. vincat et (am Rande: l. vinciat) — vicerat. 335. Miretur. 338. pungant. 346. germine forda. 362. fuit hic. 365. penis. 368. Glosse: dispensator domus sapiens. Mich hatte das dispensans sapiens verführt. Ykonomos für οἰκονομος, das mir schon aus Schirrmacher's Liegnitzer Urkundenbuch S. 120 bekannt war, fiel mir nicht ein. 380. lama; Glosse: vorago. 384. gimnam. 386. Impetret. 387. tu fällt fort. 394. fluenta. 401. eris. 409. promtius. 412. Haec ubi. 414. chimerine; Marginalnote: omnis re vera meretrix est dicta chymera. 415. penitus ejciantur. 419. Nempe caballino. 421. Christus homo pus (was heißt dieses aber?); Glosse: existens custodia.

Außerdem enthält die Handschrift noch einige Verse mehr, indem sie hinter V. 122 einschleibt:

Dira strages heresum morum decus et rosa celi.

Cum prece Petre Jesum miseris placato fideli.

Desgleichen hinter V. 144:

Vas pietatis Dominicus extumulatur,

Fons suavitatis celi mysticus esse probatur,

und hinter V. 230:

Rex Oswalde pie Dominice lumen et orbis

Ne nos lotta vie perimat succurrite morbis.

Hinter V. 270 schiebt sich der einzelne Vers ein:

O pie Wolfkange pro me Christo prece plange,

wo vermuthlich, da gerade eine neue Seite beginnt, der entsprechende Vers ausgefallen ist. Hinter Vers 320 heißt es:

Sergius et Bacchus sustollant hoc prece culta

Quos Venus et Bacchus reprimunt procerrima multa.

Dagegen fehlen der neugefundenen Handschrift die Verse

55, 56, 127, 128 und 255, 256. Vers 259 und 260, auf Magnus m. (19. Aug.) bezogen, finden sich hier hinter V. 278, so daß sie auf Magnus cf. (6. Sept.) sich beziehen. Der Anfang des October, der in der Wiener Handschrift insofern nicht mit dem Kalender übereinstimmte, als Franciscus (4. Oct.) hinter Fides (6. Oct.) gesetzt war, ist auch in der neuen Handschrift fehlerhaft, da hier zwar Fides und Franciscus richtig gestellt sind, zwischen beide aber Dionysius (9. Oct.) sich einschleibt.

Die Handschrift nun, welche, wie aus den vielen besseren Lesungen sich ergibt, entschieden den Vorzug vor der Wiener verdient, befindet sich auf der Breslauer Universitätsbibliothek (IV. Qu. 64). Sie ist etwa im Jahre 1374 geschrieben. Diesem Jahre wenigstens entstammen, der Subscription nach, die von gleicher Hand geschriebenen Heroiden Ovids, die neben einigen anderen (mittelalterlichen) Dichtungen geringeren Schlages den Hauptinhalt der fraglichen Handschrift ausmachen. Die Laurea sanctorum beginnt auf Fol. 57 v, nachdem schon auf der Vorderseite dieses Blattes ein anscheinend verunglückter und deshalb aufgegebener Versuch der Aufzeichnung derselben gemacht war.

Eine gleich reichhaltige Nachlese konnte ich auch auf dem Gebiete der übrigen Cisiöjane halten, von denen ich anführen kann: eine neu gefundene Handschrift, 5 mir entgangene Druckorte schon bekannter und 10 noch unbekanntere Redactionen, von welchen letzteren wiederum 7 dem eigentlichen Cisiöjanus zufallen.

Zu Nr. 6 kommt Bresl. 3, Anniversar des Brieger Hedwigstifts, auf dem Breslauer Staatsarchiv (ms. chart. saec. XV ineuntis), mit der einzigen Abweichung, daß hier der Mai mit in pede Cris Can schließt.

Nr. 8 gedruckt in den vielen Melanchthonschen Ausgaben des Computus ecclesiasticus von Johannes a Sacrobusco und in dem Computus vel Calendarium des Barthol. Schonborn (Witeberg 1567).

Nr. 11 gedruckt in Joh. Spangeberg, Computus ecclesiasticus in pueriles quaestiones redactus (Witeb. 1575).

Nr. 13 und 14 gedruckt in dem unter Nr. 8 erwähnten Computus des B. Schonborn.

Neu hinzu kommen:

15. Wedekind. In Wedekind's Geschichte der Grafenschaft Glatz (Neurode 1857) S. 55 sind den Versen des gewöhnlichen Cisiöjanus noch für jeden Monat zwei Verse angehängt, leider aber nur die Monate Januar und Februar und auch diese sehr fehlerhaft angegeben. Nach Verbesserung der Fehler lautet der Text:

Quem circumcidit Janus Magus advena adorat

Moxque etiam agnoscit converso pectore Paulus

Februa pura facit Virgo materque Maria

Mathiam donat sedi Concordia Petri.

16. 17. Schonborn I u. II. In Schonborn's Calendarium (s. oben Nr. 8) befinden sich noch zwei andere selbständige

Bearbeitungen des Cisiojanus, von denen die eine, der Melanchthon'schen folgend, den Hexameter beibehielt, die andere aber, der Graphäischen Manier sich zuneigend, eine zwanglosere metrische Form annimmt. Die zwei ersten Monate der beiden Cisiojane theile ich zur Probe mit:

- I. Scinditur, inde Magis colitur puer ortus Jesus
Prisca dat Agneti cum Paulo munera Jani.
Hinc Mariam sese purgat gnatumque tenellum
Sub tempus vernum sedem Petro Mathia apta.
- II. Caeditur puer magus quem supplex adorat,
Felix est Antonius, Agnes subit,
Paulus fulmina cadit.
Se purgat virgo de more,
Exordia grati veris
Promittit laeto Petro
Mathias laetus.

Die übrigen 7 neuen Cisiojane sind, wie schon bemerkt, Abarten der in extenso mit allen Lesarten mitgetheilten Redaction: Cisiojanus epi etc. Ich werde daher zur Vervollständigung der Lesartensammlung die Abweichungen auch dieser 7 Cisiojane unten mittheilen.

18. Gam. in einem deutschen handschriftlichen Kalender des Johannes von Gmunden von 1439. (Germ. Mus. Qu. 1784.)

19. Wien. Computus novus et ecclesiasticus (Viennae 1512 und folgende Jahre). Nachgedruckt Leipzig 1517.

20. Krak. Computus novus et ecclesiasticus (Cracov. 1514 und 1518).

21. Antw. Computus vulgaris (Antwerp. 1521).

22. Summ. Summarius computus. S. a. et l.

23. Nmb. Diurnale horarum secundum ordinem breviarum. ecel. Numburgensis. (Nürnb. Geo. Stuchs 1492, 22. Sept.)

24. Comm. Computus cum Commento. S. a. et l.

25. Man. Computus manualis mag. Aniani. S. a. et l. Letztere beiden, deren Feste entschieden auf den Cistercienserorden hinweisen, enthalten mehrere mir unerklärliche Festangaben. Ihre Abweichung von der gewöhnlichen Form ist bedeutend, obschon sie dem Drucke nach, gleich den übrigen, dem Anfange des 16. Jahrhunderts entstammen. Es mögen nun die Abweichungen unter Benutzung der oben für die verschiedenen Redactionen gewählten Abkürzungen folgen.

Januar. Ep Val Erhard *Wien.* — Epi Erhard *Gam.* — Sibi Guil dicat Hil Fe Mau Mar An. *Comm. Man.* — Marcel *Summ.* — Prisca Seb *Summ.* — Paulus Julque Valerus *Comm.* — Paulus Jul Ka Valerus *Man.*

Februar. Agath Februo *Comm. Man.* — tu Petrum Math venit inde *Comm. Man.*

März. Marci Kun *Gam. Wien.* — Alba Mar(inus) officii Tho decoratur Gregoriano *Comm. Man.* — Martius officio decoratur Gregorio Cyr *Summ.*

April. Ag(ape) Egyp Ambrosii *Comm. Man.* Sancti quoque Ge Marciue. *Wien.*

Mai. Phil Sig *Gam. Krak. Wien. Summ.* — Johan Stanis *Krak. Summ.* — Epi Pan *Antw.* — Cris Pe *Gam. Wien.* Cris Can *Bresl. 3.* (abweichend von 1 und 2) Cris Pan *Krak. Antw. Summ. Nmb.* — Philip Crux Qui(riarus) For (?) Johan ac Nicola Maius dat, Hocque dat Ivo sacer simul Ur August Ger Epi (?) Pe *Comm. Man.*

Juni. Nic Mar Eras *Gam. Wien. Nmb.* — Bo Vin dat jun Primi Ba Cer Anton *Krak. Summ.* (mit Pater Anton) — Vitique Marcellus *Gam.* Prothas Alb Acha Johan *Wien.* — Ni Mar juni habet celebria Barnab apostol, Cir quoque Gerva Leu(tfridus) Pauli Jo El(igius) Joque Le Pe Pau. *Comm. Man.*

Juli. Jul Proce Procopi *Krak.* — Fra ben Mar. Heinri Apost Al *Wien. Nmb.* — Jacobi Pau Fel *Gam.* — Jacobique Fel *Antw.* Jac An Mar Pau Sim *Wien.* — Le(oerem) Proce Mar(tini transl.) tibi Thoma The(ophanus) Sep Bene Tu(rianus) Ca(ssianus) Vedasti, Arnul Mar(garetha) Vic(tor) Magda Chri Ja Mar (?) Trans(latio Karoli?) A (?) Mar(tha) Ab Ger *Comm. Man.* Ja An Chrisque Mar Abdon *Nmb.*

August. Pro Do Six Do *Krak. Summ.* — Proth Os Six Af *Gam. Wien. Nmb.* — Hippol *Gam.* — Sumpcio Ag Sebaldi *Gam.* — Sumpcio Aga Bernar *Wien.* — Pe Ste Steph August Six Donat Ro Lau Co(rona domini) Tib Hippol, Sumpcio virginis et Timo Bar Ludovic A Johannis *Comm. Man.*

September. Gor. Kun. *Nmb.* Pro Jacin *Krak. Gam. Nmb.* et Sta Wen *Krak.* Mauri Ruper Vir Dam *Wien.* — Eg An God (?) tibi dat dos Nata Maria Ma(ternus) Crux sanc, Sep Lamberti post Matthei sibi se Dami Mich Je. *Comm. Man.*

October. Remi Leo *Gam.* (Remi auf den 1. Oct.) — Arteque Cal Hed *Krak. Nmb.* — Androque Calix *Antw.* — Arte Col Calix *Wien.* — Unde Seve Crispine Simonis Wolf *Gam.* — Und Severi Chrisanti Simonis Wolf *Wien.* — Re Le Franc Au(rea) dat Fi Mar et Dio Qui (?) que Je (?) Calix, Octo (?) Lu Ja Ca(prasius) Mil Me (?) Se Ma (?) Lupus et Simo Lu(canus) Quin *Man Comm.* (mit Re Le dat Franc Eu(tichius) Fi wodurch Franc. richtig gestellt ist).

November. Briccius Oth. *Wien.* — Post Oc *Gam.* — Cris Kath Conradi Sat An *Wien.* — Omne Mar(ianus) et Cla(manus) Leo Co[ro] Mar Mart Cun Mat lege, Virginis El sancte Le Cle Se (?) Ka Martius ac An *Comm. Man.* Eli Pre(sentatio Marie) *Nmb.*

December. Eli dat Reli (?) Nic Sa(binus) Mari Me(ichiades) Genti (?) Lucia, festa decembris Thoque colit Nat Ste Jo pu Thome Sil *Comm Man* (mit Jo In).

Breslau.

Dr. H. Grotefeld.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. October 1871.

Am 28. und 29. September tagte unter dem Vorsitz des I. Direktors A. Essenwein die Jahresversammlung des Verwaltungsausschusses des germanischen Museums. Erschienen waren außer den Nürnberger Mitgliedern die Herren Prof. Dr. Wattenbach aus Heidelberg, geh. Archivrath Dr. Grotefend aus Hannover, Dr. Schultz aus Breslau, Archivar und Domänenrath Frhr. v. Löffelholz aus Wallerstein, die Universitätsprofessoren v. Raumer und Gengler aus Erlangen, Dr. Adam aus Ulm, Hofrath Dr. Fickler aus Mannheim, Dr. Ernst Förster aus München, Frhr. v. Ledebur, Direktor der k. Kunstkammer, aus Berlin und der Gründer der Anstalt, Frhr. v. Aufseß in Krefsbromm. Durch Stellvertreter beteiligten sich an den Abstimmungen Direktor Dr. Lindenschmitt aus Mainz, Prof. Mafsmann aus Berlin, Reg.-Rath Dr. v. Karajan aus Wien, Oberbibliothekar Föringer und Direktor Dr. v. Hefner-Alteneck aus München, Prof. Dr. E. aus'm Weerth aus Bonn, Oberstudienrath Dr. Hafsler aus Ulm, die persönlich zu erscheinen verhindert waren.

Als erster Gegenstand der Verhandlung war die Frage aufgeworfen worden, ob der Verwaltungsausschuss es für zweckmäßig und erfolgversprechend halte, daß das Museum sich der vom Gründer der Anstalt, Freiherrn v. Aufseß, ausgehenden Agitation anschließen solle, die dahin zielt, das Museum in eine deutsche Reichsanstalt zu verwandeln. Diese Frage wurde mit allen Stimmen gegen die des Gründers verneint, da bei der jetzigen Organisation des Reiches der Raum vollständig fehle, ein Reichsmuseum einzuordnen, und da die Bundesbehörden selbst eine solche Einreihung nicht zu wünschen schienen, die wol nur etwa durch eine Agitation im Reichstage zu bewirken wäre, deren Erfolg aber doch noch fraglich sei, weil selbst bei Annahme eines solchen Antrages im Reichstage die Sanktion des Beschlusses durch den Bundesrath zweifelhaft erscheine. Die jetzige freie, durch keine bureaukratische Bevormundung gehinderte Selbstverwaltung unter einem von Männern der Wissenschaft aus allen deutschen Gauen gebildeten Verwaltungsausschusse habe nicht wenig zum Emporblühen der Anstalt beigetragen, wie auch das persönliche Interesse, das so viele Tausende in ganz Deutschland an der Anstalt nehmen, nie einer Staatsanstalt zugewendet worden wäre, sondern nur der freien Anstalt entgegengebracht werden könne, zu deren Erblühen so Viele persönlich ihr Scherflein beigetragen haben. Auch schon die Rücksicht auf Oesterreich, dessen Regierung und deutsche Bevölkerung sich eben so warm als andere lange Zeit um das Museum verdient gemacht habe, und wo sich noch heute so warme Freunde des Museums befänden, müsse das Vermeiden eines Schrittes empfehlen, der dort als eine Art Ausschließung gedeutet werden könnte. Ferner sei die Thatsache zu betonen, daß sich das Museum bei seiner Gründung unter den Schutz der bayerischen Regierung und Gesetze als eine gesamtdeutsche Stiftung zu Unterrichtszwecken gestellt, daß damit die bayer. Regierung allen Stiftern (also allen denen, welche Beiträge leisten) gegenüber die Ein-

haltung des Stiftungszweckes garantiert habe, eine solche Frage mithin gar nicht gelöst werden könne, ohne daß auch die bayerische Regierung geneigt sei, diese Kuratel für die Einhaltung der Stiftung an Andere zu überweisen und selbst die Schritte zu thun, welche sie in die Lage setzen würden, die Pflichten, die ihr obliegen, anderweit zu übertragen. Schliesslich müsse die Rücksicht darauf, daß Se. Maj. der König von Bayern, abgesehen von dem staatlichen Schutze, das persönliche Protektorat übernommen habe, welches so dankbar angenommen wurde und der Anstalt so reichen Segen brachte, jeden Wunsch nach einer Aenderung der Verhältnisse ausschließen.

Die Prüfung der Verwaltung, des Zustandes der Sammlungen und des Standes der Publikationen ergab ein sehr günstiges Resultat. Die bedeutende Erweiterung, die sich vollziehende systematische Aenderung aller Abtheilungen, die bessere Aufstellung vieler Gegenstände fand Anerkennung.

Sodann wurden die nächsten Aufgaben besprochen und festgestellt, die sich aus der jetzigen Lage ergeben, zugleich auch in der Voraussicht einer entsprechenden Vermehrung der Mittel namhafte Summen zur Tilgung von Schulden, zu Publikationen wie zu Ankäufen sowohl bestimmter Gegenstände als solcher, die im Laufe des Jahres etwa dem Direktorium angeboten werden, angewiesen. Unter den Aufgaben, die gestellt wurden, steht die Uebertragung des Kreuzganges und anderer interessanter Lokalitäten des zum Abbruche kommenden Augustinerklosters in Nürnberg und deren Wiederaufbau im germanischen Museum an der Spitze, wodurch das Museum nicht nur einen Akt der Pietät erfüllt, sondern auch eine ganz angemessene Erweiterung seiner bereits zu enge werdenden Räumlichkeiten erhält. Besonders wurde dabei auch in's Auge gefaßt, daß die in jüngster Zeit angelegte Kostümsammlung nunmehr zur Aufstellung kommen könne. Als weitere Aufgabe wurde die fortgesetzte Herstellung von Abgüssen hervorragender Sculpturwerke, besonders des 13. und 14. Jhdts., dem Direktorium aufgetragen.

In den Verwaltungsausschuss wurden Prof. Dr. Waitz in Göttingen und der Bezirksgerichtsdirektor a. D. Frhr. v. Welsler in Nürnberg gewählt; ebenso wurde der Gelehrtenausschuss durch eine große Zahl von Mitgliedern vermehrt, nachdem in den letzten Jahren dieser Ausschuss durch Tod und Austritt so manche Lücke erhalten hatte, ohne daß solche durch Neuwahlen ausgeglichen worden wären.

Unser Gabenverzeichniß zeigt wieder eine Reihe von Geldbeiträgen, welche für die Baukasse, und darunter eine Anzahl, die speciell für die Uebertragung des Augustinerklosters bestimmt sind.

Als Ergänzung zu den in Nr. 4 ds. Jhgs. gebrachten Pflegerschaftsveränderungen haben wir Folgendes zu berichten:

Neue Pflegerschaften wurden errichtet in Dinkelsbühl. Pfleger: Carl v. Oelhafen, k. Assessor, s. 1. October d. J. Metz. Pfleger: Dr. Karl Uibeleisen, Bataillonsarzt, s. 1. Aug. d. J. Ro-

thenburg a/Tauber. Pfleger: G. Gräf, Zeichenlehrer an der k. Gewerbschule, s. 5. Septbr. d. J.

Als zweiter Pfleger wurde aufgestellt in Augsburg: Dr. Christian Meyer, Stadtarchivar, s. 22. April d. J. Berlin: Carl Ulrici, Kaufmann, s. 14. Mai d. J.

Folgende Pflögschaften wurden neu besetzt:

Annweiler. Pfleger: C. W. Faber, Predigamtscandidat, s. 23. April d. J. Bautzen. Pfleger: Dr. phil. C. Chr. Schubart, Gymnasialoberlehrer. Beilngries. Pfleger: Wilh. Fischer, k. Bezirksamtmann, s. 3. Septbr. d. J. Düsseldorf. Pfleger: Strauven, Notar, s. 22. März d. J. Einbeck. Pfleger: Dr. phil. Aug. Jördens, Lehrer, s. 10. Mai d. J. Jena. Pfleger: E. Frommann, Buchhändler, s. 9. Mai d. J. Kitzingen. Pfleger: Emil Daniel Metsch, Weinhändler, s. 1. Septbr. d. J. Kronstadt. Pfleger: Ludwig Korodi, Gymnasiallehrer, s. 1. April d. J. Mainz. Pfleger: Dr. Bockenheimer, großh. Bez.-Ger.-Rath, s. 24. Januar d. J. Naumburg a. S. Pfleger: Otto Sutor, Gerichtsassessor a. D., s. 24. Aug. d. J. Ravensburg. Pfleger: Dr. Franz Sauter, s. 6. April d. J. Schorndorf. Pfleger: J. F. Veil, Kaufmann, s. 2. Mai d. J. Schweinspoint. Pfleger: Herm. Mayer, Apotheker in Rennertshofen, s. 30. März d. J.

Eingegangen sind die Pflögschaften Bernburg, Buttstädt, Kellheim, Rastatt, Reichenbach i. V., Reichenhall u. Utrecht.

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Privaten**: Bayreuth. Dr. med. Falco, dirig. Arzt der Heilanstalt St. Gilgenberg, 2 fl. **Breslau**. Martini, Major z. D., 1 fl. 45 kr. Schultz, Geh. Justizrath a. D., 1 fl. 45 kr. **Coburg**. Paul Grasser, Bildhauer u. Möbelfabrikant, 1 fl. 45 kr. **Culmbach**. Leonh. Eberlein, Bierbrauer, 1 fl. 45 kr. **Naumburg a. S.** Köhler, Referendar, 1 fl. 45 kr. **Nürnberg**. Lorenzo Riese, Opersänger, 2 fl. **Oberhohndorf** bei Zwickau. Ferd. Ehrler, Kohlenwerksbesitzer, 1 fl. 45 kr. **Pest**. C. O. Ohm, Kaufmann, 5 fl. 50 kr. **Strassburg**. Dr. Baumeister, Schulrath, 1 fl. 45 kr. (statt früher 1 fl. 3 kr.) **Zwickau**. Dr. med. C. Barth 1 fl. 10 kr. Becker, Baumeister, 1 fl. Dr. Fabian, Gymnasialoberlehrer, 1 fl. 45 kr. Fiedler, Buchhändler, 1 fl. 10 kr. Dr. med. Klopfer 1 fl. Oppe, Bergdirektor, 1 fl. 45 kr. Magnus Rudel, Stadtrath u. Rentier, 1 fl. 10 kr. Dr. W. Weicker, Gymnasialoberlehrer, 1 fl. 45 kr. K. W. Weifs, Rathsassessor u. Notar, 1 fl. 45 kr.

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Vereinen**: **Zwickau**. Kunstverein 8 fl. 45 kr.

Von **Privaten**: Berlin. Thammhäuser 1 fl. 45 kr. **Craillsheim**. H. Schneider, Lehramtscandidat, 30 kr. **Göttingen**. Hauser 2 fl. **Nürnberg**. Dr. Dietz, Hofrath u. Professor, 40 fl.

Ferner giengen unsern Sammlungen nachstehende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 6351—6369.)

Breslau. Häser, geh. Rath: Bronzemedaille auf die fünfte Jubelfeier der Universität Wien. — **Hannover**. Brehner, Medailleur: Kupfermedaille auf die deutschen Siege von 1870 u. 1871. — **Kressbronn**. H. Frhr. von u. zu Aufseß, Ehrenvorstand des german. Museums: 2 Holzessel mit geschnitzten Lehnen, 17. Jhd. Gypsabgufs des sogen. Gänsemännchens zu Nürnberg. Krug von geschliffenem Glase, 18. Jhd. — **Mainz**. Fr. Schneider, Dompräbendat: 5 Photographien nach Meßgewändern zu Kiedrich und Pfaffen-Schwabenheim. — **München**. Kgl. Kriegsministerium: 1 metallner Böller mit Gestell (Handmörser); 4 Doppelhaken mit Schaft; 1 eisernes Falkonett; 5 eiserne Amüsetten. — **Nürnberg**. Böhm, Röhrenmeister: gothisch ornamentierte Kaminbekleidung. Hahn, Photograph: 3 photogr. Aufnahmen von der Wöhrder Thorbastei zu Nürnberg. Ortwein, Professor an der Kunstgewerbschule: Zeichnung eines eigenthümlichen Wirthshauszeichens zu Schwabach. Rau, Kaufmann: 4 Bronzemedailen, 16. Jhd. Kleines Bronzelief mit mytholog. Figur, 16. Jhd. 4 Medailen von Blei und Composition, 16. Jhd. Frhr. von Welsler, kgl. qu. Bez.-Ger.-Direktor: Teppich mit den Wappen der Stark und

Rieter, Gobelin von 1604. — **Regensburg**. J. Mayer, fürstl. Justiz- und Domänenrath: 9 Bruchstücke aus den gemalten Scheiben der Kathedrale von St. Denis. — **Villingen**. Bürgermeisteramt: 2 glasierte, mit goth. Krabben versehene Gratziegel.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 26,812—27,005.)

Anklam. Rich. Pöttcke's Buchhandl.: Die deutsche Wacht. Jhg. I, Nr. 1—32. 1871. 4. — **Bamberg**. Buchner'sche Buchh.: Försch, d. Passionsspiel von Oberammergau. 1870. 12. — **Basel**. Universität: Heusler, die Beschränkung der Eigenthumsverfolgung bei Fahrhabe etc. 1871. 4. Burckhardt, die wichtigsten Thermometer des 18. Jhdts. 1871. 4. Nebst 19 anderen akademischen Gelegenheitsschriften. 1870—71. 4. 8. — **Berlin**. Fr. Kortkampff's Buchh.: Hildebrandt, de angelis. Disp. 1679. 4. Eines . . . Rahts d. Stadt Bremen a. 1650 publ. Mekeler-Ordnung. 1711. 4. Schoene, differentiae juris statutarii Bremensis etc. Disp. 1720. 4. Smidt, de statutis Bremens. ad mercat. compos. Disp. 1724. 4. Klugkist, de auctoritate legum Romanar. in jurisprudentia publ. 1729. 4. Wichelhausen, de differentiis juris stat. Bremensis etc. Diss. 1743. 4. Schoene, selecta juris Bremensis etc. 1753. 4. Ders., de tutela sec. statuta Bremensia. Diss. 1762. 4. Klugkist, Trauerrede auf H. Post, Archivar. 1762. 2. Cassel, Sanctus Firminus. Diss. 1767. 4. Lampe, de testamentificatione Bremensia. 1770. 4. Nonnen, Entwurf einer Geschichte der Bremischen öffentl. Bibliothek. 1775. 4. Wagner, Trauerrede auf H. Dwerhagen, Rath. 1779. 2. Brokmann, Trauerrede auf E. Wagner, Pastor. 1782. 2. Ders., Trauerrede auf M. Eelking, Bürgermeister. 1782. 2. Runge, Trauerrede auf E. Wichelhausen, Rath. 1783. 2. Vogt, Trauerrede auf Frau C. Retberg. 1784. 2. Meister, Trauerrede auf Frau C. C. Baer. 1790. 2. Heineken, Principia juris colonarii reip. Bremensis, Diss. 1800. 4. Beyträge z. Beurtheilung der Rechte d. Luther. Bürger d. fr. R. St. Bremen. 1803. 8. Erläuter. d. kirchl. Vorgänge in Bremen betr. 1803. 8. Heineken, Ueber „Hand mufs Hand wahren.“ Diss. 1823. 4. Overbeck, z. Erinnerung an Chr. A. Overbeck. 1830. 8. Smidt, Beiträge zur Förderung d. Gemeinsinns etc. 1. Heft. 1831. 8. Thumsener, d. Wesen d. innern staatsrechtl. Zustände Bremens etc. 1848. 8. Mantels, der im J. 1367 zu Köln beschl. zweite hanseat. Pfundzoll. Progr. 1862. 4. Petri, Erklärung etc., Bremens kirchliche Angelegenheiten betr. 1803. 8. Nebst 31 anderen Schriften verschied. (nichthistorischen) Inhalts. 1805—1863. 4. 8. Franz Lipperheide, Verlagshdl.: Ders., Lieder zu Schutz u. Trutz; 12. Lief. 1871. 8. Martin Perels: Die deutsche Schaubühne, hrsg. v. dems.; 5. u. 6. Hft. 1871. 8. Verein f. die Geschichte Berlins: Ders., Berlinsche Chronik; 7. Lief. 1871. 2. Ders., Verein etc. Nr. 3. 1871. 8. — **Bonn**. Freiherr von Hoiningen, gen. Huene, k. Bergrath: Ders., Stammtafeln d. freih. Familie v. Hoiningen gen. Huene. 1871. 4. — **Celle**. Fr. Capaun-Karlowa, Geschichte von der . . . Landgrafschaft Thüringen. 1684. 4. Schneider, Chronicon Lipsiense. 1655. 4. Cronica der . . . Reichsstatt Nürnberg. Pap.-Hs. 1561. 2. — **Dillingen**. Wilh. Weyfs, Lehrer: Ders., Nachtrag zur Chronik v. Dillingen; März 1861—1871. 8. — **Donaueschingen**. Verein f. Geschichte etc. der Baar etc.: Ders., Schriften: 1. Jahrg. 1870. 1871. 8. — **Dresden**. K. sächs. Alterthumsverein: Ders., Mittheilungen etc.; 21. Heft. 1871. 8. — **Emden**. Naturforschende Gesellschaft: Dies., kleine Schriften; VIII. IX. XII. XIV. XV. 1861—71. 4. u. 8. Dies., 56. Jahresbericht; 1870. 8. — **Erfurt**. Freih. von Tettau, Oberreg.-Rath: Ders., über d. Aechtheit d. Stiftungsurkunde d. Klosters Volkenrode v. 1130. (1871.) 8. — **Göttingen**. Dieterich'sche Buchh.: Forschungen zur deutschen Geschichte; XI, 3. H. 1871. 8. — **Halle**. Waisenhausbuchhandl.: Weinhold, d. deutschen Monatsnamen. 1869. 8. — **Hannover**. Histor. Verein für Niedersachsen: Ders., Zeitschrift etc.; Jhg. 1870. 1871. 8. Ders., 33. Nachricht etc. 1871. 8. — **Hermsdorf**. Haym, Gutsbesitzer: Copey etlicher Schreiben etc. 1618. 4. Copia deß Ändern Mandats etc. 1620. 4. Copia, Kayserl. Aachts Erklörung etc. 1621. 4. **Karlsruhe**. Dr. K. H. Freih. Roth v. Schreckenstein, großh. b. Archydirektor: Ders., d. Generallandesarchiv in Karlsruhe unter d. Leitung des verstorbe-

nen Archivdir. Mone. 1871. 8. — **Kristiania.** Foreningen til Norske Fortidsmindesmerkers Bevaring: Ders., Aarsberetning for 1869. 1871. 8. — **Lindau.** Verein für Geschichte des Bodensees etc.: Ders., Schriften etc.; 2. Heft. 1870. 8. — **München.** K. bayer. Akademie d. Wissenschaften: Abhandlungen d. histor. Classe ders. Bd. IX, 3. H. 1871. 4. Abhandlungen d. philosophisch-philolog. Classe ders.; Bd. XII, 2 H. 1871. 4. Sitzungsberichte beider Classen, Heft III. 1871. 8. M. Rieger'sche Universitätsbuchhandl.: Mayer, neueste Uebersichts-Karte d. deutschen Reichs. 1871. Imp. 2. — **Mylau.** J. L. Heubner, Pfarrer: Ders., d. Stiftungsurkunde der Pfarhie Mylau etc. 1871. 8. — **Nördlingen.** C. H. Beck'sche Buchh.: Berolzheimer, Samml. v. Materialien zur Interpretation des Ansbacher Rechts etc. 1871. 8. Hauser, d. Verfassung des deutschen Reiches. 1871. 8. Schulthess, Europ. Geschichtskalender. XI. Jhg. 1871. 8. Wegele, Kaiser Friedrich I. 1871. 8. — **Nürnberg.** Bauer u. Raspe, Verlagsh. (Friedr. Korn): Siebmacher, Wappenbuch; Lief. 90 u. 91. 1871. 4. — **Prag.** Museum des Königr. Böhmen: Vortrag des Geschäftsleiters des Museums etc. 1871. 8. Památky. Dilu III, sešit 7. Dil VII, Svazek 2 a 3. Nové řady roč. I, Seš. 3. 4. — **Quedlinburg.** G. Basse, Verlagshandl.: San-Marte, über Wolframs von Eschenbach Rittergedicht Wilhelm von Orange. 1871. 8. — **Sigmaringen.** Fürstl. Hohenzollern'sches Museum: Lehner, Verzeichniß der Schnitzwerke etc. 1871. 8. Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde: Ders., Mittheilungen etc.; IV. Jahrg. 1870/71. 8. — **Stuttgart.** Hoffmann'sche Verlags-Buchh.: Maurer, Deutsches Heldenbuch; 6. u. 7. Lief. 1871. 2. — **Wien.** Verein f. Landeskunde v. Niederösterreich: Ders., Blätter etc.; III. u. IV. Jahrg. 1869 u. 70. 8. Ders., Topographie v. Niederösterreich; Bgn. 1—8. 1871. 8. — **Würzburg.** Stahel'sche Buch- u. Kunsthandl.: Eckart, Geschichte des k. b. Aufnahme-Feldspitals XII. 1871. 8. K. b. Universität: Baumgärtel, d. deutschen Bestandtheile des lettischen Wortschatzes. 1868. 8. Braun, de suspensione ex informata conscientia etc. 1868. 8. Dippel, Versuch e. systemat. Darstellung d. Philosophie d. Car. Bovillus. 1865. 8. Edel, Rede zur Feier d. Stiftungsfestes d. Universität geh. am 2. Jan. 1865. 4. Ders. Rede geh. am 2. Jan. 1869. 4. Endert, der Gottesbeweis in d. patrist. Zeit. 1869. 8. Ernst, d. Werke u. Tugenden der Ungläubigen nach St. Augustin. 1871. 8. Geier, de missarum stipendiis. 1864. 8. Held, über Legitimität, Legitimitätsprincip. 1859. 4. Hergenröther, Trauerrede auf A. G. J. Debes. 1863. 4. Hettinger, der Organismus d. Universitätswissenschaften. 1862. 4. Ders., die Kunst im Christenthume. 1867. 4. Hoffmann, Akad. Festrede zur

Feier d. 100jähr. Geburtstages Fr. Schillers. 1859. 4. Ders., Akad. Festrede zur Feier des 100jähr. Geburtstages J. G. Fichte's. 1862. 4. Klein, de Jansenismi origine etc. 1863. 8. Kölliker, zur Geschichte der medizinischen Fakultät a. d. Universität Würzburg. 1871. 4. Lehmanns, Spinoza. 1864. 8. Meyer, de nullitate sententiarum contra jus constitutum latarum. 8. Müller, über Moenus, Moguntia etc. 1858. 4. Otto, de causa Rothadi ep. Suessionensis. 1862. 8. Schäfler, der Bischof u. d. Regularen seiner Diöcese. 1871. 8. Schaller, d. rechtl. Stellung der Kirche in Bayern z. Z. der Agilolfinger. 1856. 8. Schmitt, Lex 13. §. 1. Dig. de jure jurando (12. 2) etc. 1864. 8. Stahl, die natürl. Gotteserkenntniß aus d. Lehre d. Väter. 1869. 8. Urlichs, Verzeichniß d. Antikensammlung d. Universität Würzburg; 2 Hefte. 1865. 1868. 8. Zillgenz, Aristoteles u. d. deutsche Drama. 1865. 8. Nebst 101 anderen akadem. Gelegenheitsschriften. 1856—1871. 4. u. 8. Histor. Verein v. Unterfranken u. Aschaffenburg: Ders., Archiv etc.; 21. Bd., 1. u. 2. Heft. 1871. 8. Polytechnischer Central-Verein: Jahresbericht 1870/71. 1871. 4.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4200—4205.)

Ellwangen. H. Högg, Lehrer a. D.: Bericht der Rätthe und Befehlshaber zu Buchsweiler an Friedrich Kasimir, Grafen zu Hanau etc. über die Nothwendigkeit, die Akten u. Urkunden des Lehenarschivs in neue und feste Ordnung zu bringen. 1649. Pap. Orig. — **Hannover.** Dr. Grotfend, geh. Archivrath: Zeugnisse der göttingischen Professoren Meister, Pütter, Claproth, Spangenberg, Böhmer, Walch, Reinhardt, Heinrich, Waldeck, Gatterer und Runde. 1784—1794. Autogr. — **Nürnberg.** Joh. Caspar Zirk, Spezereihändler: Notizenbuch eines Ungenannten aus Nürnberg über allerlei Gegenstände. Nach 1808. Akten. — **Solenhofen.** Ludwig Rothamel, Direktor des Solenhofer Aktienvereins: Ueberkunft der von den Erben der verstorbenen Frau Maria Amelia, Landgräfin zu Hessen etc. ernannten Bevollmächtigten, in Betreff der Ausführung der von der genannten Fürstin in ihrem Testamente getroffenen Verfügungen. — **Wien.** Professor Klein: Schreiben Kaiser Maximilian's I. an seinen Rath Dr. Savorgnano, worin er billigt, daß derselbe in Friaul geblieben sei, und ihn auffordert, in Görz die Ankunft der kaiserlichen Truppen abzuwarten. 1511. Pap. Orig.

Chronik der historischen Vereine.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. XVI. Jahrg. September — October. 1871. 4.

Evangelienbuch aus dem IX. Jahrh. im Prager Domschatz Von Mgr. Dr. Franz Bock. (Mit 1 Taf. und 1 Holzschn.) — Die St. Egidius-Pfarrkirche zu Bartfeld in Ungarn. Von Prof. Victor Myskovszky. (Mit 2 Holzschn.) — Volkssage und Kunstgeschichte. Von Albert Ilg. — Das Schwanenrecht. (A. R. v. Perger.) — Ein Halsschmuck aus Polens Vorzeit. Von Sacken. — Fund eines römischen Meilensteines. Von Z. J. Gruic. — Fortsetzungen. — Bücherschau.

Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien. I. Band. 1871. Nr. 12. 8.

Ergebnisse der Pfahlbau-Untersuchungen. Von Gundaker Graf v. Wurmbrand. — Register der Stein-Artefacte aus dem Seewalchner Pfahlbaue.

Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. Neue Folge. III. und IV. Jahrg. Wien, 1869 und 1870. 8.

Die Bedeutung der Ortsnamen Niederösterreichs. (J. V. Göhlert.) — Die Städte Krems und Stein in den Jahren 1452—1700. (K. Haselbach.) — Wiener Notizen. Das Haus zu den 5 Morden. (A. R. v. Camesina.) — Regesten zur Geschichte des St. Stephans-Domes in Wien. (Ders.) — Ueber keltische Ortsnamen in Niederösterreich. (J. V. Göhlert.) — Ueber die „Wohnorte“ im Bezirke Waldhofen a. d. Ybbs. (Th. Zelinka.) — Niederösterreichische Münzwerte im XIV. Jahrh. Der Guldein. (H. F. Sailer.) — Zwei Erinnerungszeichen an Konrad Vorlauff im St. Stephans-Dome zu Wien. (A. Mayer.) — Tagebuchblätter eines Weinbauers. Aus dem Nachlasse H. F. Sailer's hrsg. von Dr. Ad. Horawitz. — Der Michaelsberg im V. U. M. B. (A. v. Meiller.) — Michael Behaim und sein Buch: „Von den Wienern“. (K. Landsteiner.) — Zur

Geschichte der Preisbewegung in Niederösterreich im XIV. Jahrh. (H. F. Sailer.) — Beiträge zur Geschichte des Wiener Waldes. — Ein Beitrag zur Kenntniss der alten Strassenverbindungen des Wiener Beckens mit den obersteirischen Eisenbergwerken und Salinen. (J. Newald.) — Ordalien in Niederösterreich. (G. E. Friefs.)

Topographie von Niederösterreich . . . hrsg. von dems. Verein. Wien 1871. 4. (Bgn. 1—8.)

Heraldisch-genealogische Zeitschrift. Organ des heraldischen Vereines „Adler“ in Wien. I. Jahrg. Nr. 10. Wien, October 1871. 4.

Die Zagelauer von Zalheimb. (A. Grenser.) — Ein Flandern'sches Turnier Anno 1433. Nach einer 1651 gemalten Handschrift mitgetheilt von dems. — Die Herren und Grafen von Alopeus. Ein Abriss der Geschichte ihres Hauses von Al. Graf Báthory. — Deutschlands Schild- und Wappensagen. Von Hanns Weininger.

Der Kirchenschmuck. Blätter des christlichen Kunstvereines der Diözese Seckau. II. Jahrg. 1871. — Nr. 9. Graz. 8.

Die Form der Casula. Vortrag. — Ueber Umrahmung der Kreuzwegbilder.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

24) Geschichte der Architektur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Dargestellt von Dr. Wilhelm Lübke. Vierte, stark vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 712 Illustrationen in Holzschnitt. Leipzig, 1870. Verlag von E. A. Seemann. 8. XV u. 802 Stn.

25) Geschichte der Plastik von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Dargestellt von Dr. Wilhelm Lübke. Zweite, durchgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 377 Holzschnitt-Illustrationen. Leipzig, 1871. Verlag von E. A. Seemann. 8. XIV u. 833 Stn.

26) Die Meisterwerke der Kirchenbaukunst. Eine Darstellung der Geschichte des christlichen Kirchenbaues durch ihre hauptsächlichsten Denkmäler von Dr. Carl F. A. von Lützw. Mit Holzschnitten. Zweite, verbesserte und stark vermehrte Auflage. Leipzig, Verlag von E. A. Seemann. 1871. 8. XII u. 454 Stn.

Neben der großen Zahl von Monographien über einzelne Kunstwerke, Künstler, Schulen, Länder und Zeiten, die der Forscher als Beiträge zur Kunstgeschichte veröffentlicht, neben den gelehrten und für gelehrte Kreise bestimmten zusammenfassenden Arbeiten, welche das so veröffentlichte Material aneinander reihen und gegenseitige Bezüge herzustellen suchen, macht auch das gebildete Publikum stets neue Schriften nöthig, die in populärer Weise demselben bieten, was zu seiner Orientierung genügt. Es ist erfreulich, wie sehr auch in diesen Kreisen des großen Publikums das Bedürfnis wächst, durch gediegene Schriften sich zu belehren. So sind vorzugsweise seit Langem die an der Spitze genannten Bücher gesucht und bekannt und die stets nöthigen neuen Auflagen, welche erweitert und verbessert sind, geben ebenso vom Streben der Verfasser nach Gediegenheit, als vom Streben des Publikums nach erweiterter Belehrung Kunde.

In dem früheren Sinn populär kann man die allgemein verständlichen Schriften eigentlich kaum mehr nennen, da sie den Standpunkt des Forschers so streng festhalten als andere Schriften, die über gelehrte Kreise nie hinausgehen. Populär sind sie nur insofern zu nennen, als eben der Kreis derer, die an denselben Theil nehmen, ein weiterer ist. Die Trefflichkeit der verwendeten Illustrationsmethode des Holzschnittes bewährt sich dabei immer mehr. Ohne Holzschnittillustrationen wären die genannten

Schriften nie so populär geworden; aber auch die Fähigkeit des Holzstockes, unendlich viele Abzüge auszuhalten, gestattet es, zu jeder neuen Auflage die alten Stöcke unter Beifügung neuer wieder zu benützen und dadurch Werke, bei denen das belehrende Wort von der Anschauung begleitet ist, so billig herzustellen, daß nicht nur der Fachmann, der absolut darauf angewiesen ist, und dem dieselben stets bequeme Hand- und Nachschlagebücher sind, sondern auch der gebildete Laie sie gerne kauft.

Aufsätze in Zeitschriften.

Europa: Nr. 37 f. Ein stiller Ort (Mönchgut — Sitten u. Bräuche daselbst). (Dr. Schild.) — Nr. 38. Charakterköpfe aus dem Bauernkrieg. 5. Florian von Geyer.

Die Gartenlaube: Nr. 37. In der Kronenschmiede der Hohenzollern. (v. E.)

Die Grenzboten: Nr. 35. Zur Geschichte der politischen Literatur Deutschlands 1806—8. 1. (F. Schnorr v. Carolsfeld.)

Im neuen Reich: Nr. 35. Die ausgestorbenen slawischen und litauischen Sprachen in Norddeutschland. — Nr. 39. Noch einmal der Holbeinzwist: Der Schönheitsverlust der Dresdner Madonna. (A. Dove.)

Allgem. evang.-luth. Kirchenzeitung: Nr. 32. Zur Frage über die Urverwandtschaft der Sprachen.

Korrespondent v. u. f. Deutschland: Nr. 528 f. Kaufmannschaft und Liebe (aus Nürnbergs Vergangenheit).

Deutsche Kunst-Zeitung: Nr. 31 ff. Zur Polychromierung des Prager Doms. (A. M. Ambros.) — Nr. 34. Die Dresdener Holbein-Ausstellung und die Madonnenfrage.

Illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 85 (181), S. 27. Der Notar von Metz (Johann Olry, 1623—1707). (Karl Braun.)

Organ für christl. Kunst: Nr. 16. Die Ratiborer Monstranz von 1495. — Nr. 17. Die Cisterzienser-Abteikirche zu Heilsbrunn. (Dr. A. Jele.) — Die große Orgel im Straßburger Münster. — Kunst in den Briefen des h. Bonifacius.

Neue Freie Presse: Nr. 2551. Die St. Wenzelskrone.

Revue des deux mondes: 15 mars 1871, p. 327. La philosophie de Leibniz et la science contemporaine. (Fernand Pallon.)

Wiener Salonblatt: Nr. 34. 35. Des neuen deutschen Reiches Wappen und Farben. (Frdr. Pichler.)

K. preufs. Staats-Anzeiger: Beil., Nr. 17. Der deutsche Orden in Preußen im 15. Jahrh. — Das deutsche Reichsland.

Elsafs-Lothringen. 1. — Nr. 18. Zur Geschichte der norddeutschen Landschaftsmalerei. 1.
 Ueber Land und Meer: Nr. 51. Die Ritterkapelle in Hafsfurt und ihr Wiederhersteller Karl v. Heideloff. — Nr. 2 (Oktbr.), S. 6. Elsäfsische Trachten in der Umgegend Strafsbürgs. (Luise Büchner.)
 Deutsche Warte: I, 4, S. 220. Ueber Bücher, Buchhandel und Bibliotheken des Mittelalters. (K. Janicke.)
 Zeitschrift für bild. Kunst: 12. Heft, S. 349. Ergebnisse der Dresdener Holbein-Ausstellung. (C. v. Lützw.)
 Neue Zeitschrift f. Musik: Nr. 36. 37. Zur Entwicklung der Kunst. (Dr. Karl Löffler.)
 Frankf. Zeitung: Nr. 265, 2 Bl. Beinamen u. Spitznamen (von Regenten).
 Illustr. Zeitung: Nr. 1472. Das alte und neue Koburg. — Nr. 1474, S. 248. Das alte Kärntnerthor und der Albrechtsbrunnen in Wien. (A. v. W.) — S. 251. Die Abtei St. Bavon bei Genf. — Die Mauern um Nürnberg (Friedr. Schultheifs.) — Nr. 257. An der Saale grünem Strande (Ruine Schönburg, Schlofs Goseck).
 Leipziger Zeitung: Wiss. Beil. Nr. 70. Das Passionsspiel in Oberammergau.
 Strafsb. Zeitung: Nr. 220. Die Sculptur im niederrheinischen Departement. Das Münster-Museum.

Vermischte Nachrichten.

75) Im Kriegsarsenal von Woolwich ist eine merkwürdige Sendung eingetroffen: zwei Hinterladergeschütze aus Bronze, welche, obgleich in allen ihren Theilen wohl erhalten, offenbar noch aus dem späteren Mittelalter stammen. Sie wurden von dem englischen Consul auf Rhodos an das Kriegsministerium geschickt, nachdem sie nebst mehreren anderen derselben Art von einem Taucher auf dem Meeresboden in der Nähe von Rhodos entdeckt und anfangs für den Metallwerth zum Einschmelzen verkauft worden waren. Später glaubte man (irrtümlich) gefunden zu haben, daß die Geschütze einer Periode noch vor der Schlacht von Crecy angehören müßten. Die Hinterlader sind etwa fünf Fuß lang und anscheinend auf eine Kugel von vier bis fünf Pfund berechnet. Am untern Ende haben sie eine ziemlich große Kammer mit einem Ventil, welches vermittelt einer Handhabe ein- und ausgehoben werden kann. Das Ventil enthält eine Höhlung, welche sicherlich für das Pulver bestimmt war. Neben den zwei Hinterladern traf auch ein Vorderladergeschütz in Woolwich ein, welches, an der nämlichen Stelle entdeckt, von den gewöhnlichen Geschützen des vorigen Jahrhunderts sich wenig zu unterscheiden scheint. (Köln. Ztg., Nr. 266, 2. Bl.)

76) Bei Nachgrabungen oberhalb Siblingen im Schaffhauser Gebiet ist man auf eine römische Ansiedelung gestossen. Bereits wurde ein größeres, theilweise noch bis zu stattlicher Höhe erhaltenes Wohnhaus aufgedeckt, das einen interessanten Einblick gewährt in die ganze Bauart und Einrichtung; es enthält Wohnzimmer mit theilweise erhaltenen unterirdischen Heizungs- vorrichtungen. Man erwartet bestimmt, bei weitem Nachgrabungen eine ganze Reihe von Häusern zu finden, die vielleicht ganz neue Schlaglichter auf die bisherigen Ansichten über die römische Vorzeit in der Schweiz fallen lassen werden. (Ill. Ztg., Nr. 1474.)

77) Die Arbeiter des Ziegelwerkunternehmers J. H. Wojaczek in Nagy-Kör bei Szent-Endre in Ungarn stießen beim Graben in den Lehmfeldern auf ein männliches Skelet, an welchem sich Bruchtheile einer Krone, ein goldener Ring und Bestandtheile einer Waffenrüstung befanden. Daneben lag das Gerippe eines Streitrosses mit Sattel und Steigbügel und das eines großen Jagdhundes. Auch mehrere alte Goldmünzen wurden in der Nähe gefunden. (Dies., Nr. 1472.)

78) Beim Bau der Bahnlinie Regensburg-Neumarkt mit Erdarbeiten beschäftigte Arbeiter förderten am 15. Septbr. nahe der Kumpfmühler Landstrasse, in der nämlichen Gegend, in welcher vor längerer Zeit zwei steinerne Särge ausgegraben worden sind, zwei aus Stein gehauene Thierfiguren (anscheinend Löwen) zu Tage. Die Figuren, die das Gepräge hohen Alters an sich tragen, haben eine Länge von ungefähr drei Fuß und sind nur wenig beschädigt. (Frk. Kur., Nr. 329.)

79) In der Nähe von Elbingerode befindet sich das berühmte Bodfeld, auf dem ehemals eine Jagdpfalz der deutschen Kaiser stand. Bekanntlich starb in derselben Kaiser Heinrich III. Die Regierung hat schon im vorigen Jahre auf dem Bodfelde Ausgrabungen veranstalten lassen, wobei die Fundamente der Kirche bloßgelegt, auch mancherlei Dinge, darunter Bracteaten aus dem 12. Jahrh., aufgefunden wurden. Jetzt sollen die Untersuchungen auf Anordnung des Conservators der hannoverschen Landesalterthümer fortgesetzt werden, um wo möglich Spuren der vormaligen Kaiserpfalz selbst zu entdecken. (Ill. Ztg., Nr. 1474.)

80) Aus Mainz erfahren wir, daß der Abbruch des Octogons über dem Ostchore des Domes nunmehr vollendet ist. Die gothische Laterne war bekanntlich unter Moller 1828 stark restauriert worden; von alten Details wurde mehreres im Kreuzgang des Domes aufgestellt, um daselbst erhalten zu werden. Der romanische Tambour sammt dem Kuppelgewölbe war in sorgfältigster Weise aus regelrecht gerichteten Tuffsteinen ausgeführt und zeigte nirgends Spuren einer schwereren Beschädigung durch Feuer. Die mächtigen Spalten im Gewölbe waren wesentlich durch Setzung und Ausweichung der unteren Theile hervorgerufen. Die Mauern des Octogons hatten eine Stärke von nahezu 2 Meter. Von besonderem Interesse für die Kenntniß der mittelalterlichen Bautechnik ist der Umstand, daß in zwei verschiedenen Höhen unter und über der ehemaligen Zwerggalerie mächtige Holzanker in der Dicke der Mauer eingelegt waren. Dieselben waren mit starken Eisenbolzen an den Ecken übereinander gezapft. Zum größten Theil waren sie im Laufe der Zeit vom Wurme zerstört und vermodert; nur an den äußeren Enden fanden sich Brandspuren. Von der alten Galerie waren sämtliche Architrave und noch eine Säule erhalten; die Verbindungsbogen waren beim Aufbau der gothischen Laterne ausgeschlagen und die ganze Galerie mit großen Ziegelsteinen vermauert worden. Beim Ausgraben des Chorbodens fand man Theile der alten Kryptenarchitectur. Es lassen sich jetzt unter dem Octogon drei Travées auf drei Schiffe mit Sicherheit annehmen. An den Längeseiten treten Pilaster mit vorgelegten Halbsäulen heraus, die durch ihre mächtigen Verhältnisse eine höchst bedeutende Anlage verrathen. Die mittleren Theile lassen sich jetzt noch nicht genau bestimmen; sicher waren jedoch nur Rundsäulen zur Unterstützung der Gewölbe angeordnet. Während der jüngst in Mainz tagenden Katholiken-Versammlung kamen zum ersten Male die verschiedenen Projecte zum

Ausbau des Octogons an die Oeffentlichkeit. Es scheint, daß man sich jedoch über die erste Voraussetzung des Thurmbaues, nämlich über die Kryptafrage, noch nicht hat schlüssig gemacht. Wo jetzt das ganze System der Krypta aller Welt vor Augen liegt und offenbar deren Herstellung, auch technisch genommen, eine Quasi-Nothwendigkeit in der Frage des Hochbaues ist, wird man sich wol nicht lange mehr bedenken, ja es wäre geradezu ungreiflich, wenn man durch irgend welche sehr vorübergehende Gesichtspunkte sich glaubte von der Pflicht dispensieren zu können, bei einem so umfassenden Herstellungsbau dem Ostchore des Mainzer Domes seine Krypta wiederzugeben. Die Sache verdient jedenfalls die volle Aufmerksamkeit der Sachverständigen und Freunde des Domes zu Mainz.

81) Die Stadt Wittenberg hat eines ihrer erinnerungsreichsten alten Häuser eingebüßt. Am 26. Septbr. brach in der umfangreichen Apotheke, dem alten Wohnhause Lucas Cranach's, Feuer aus; es muß bis auf die Grundmauern abgetragen werden. Das Gebäude wurde im vorigen Jahrh. Eigenthum der Gelehrtenfamilie Wernsdorff, weshalb 1728 bei einer Erneuerung die Wappen der Wernsdorff'schen und Cranach'schen Familien nebeneinander über dem mit lateinischer Inschrift gezierten Portale angebracht wurden. (Korr. v. u. f. D., Nr. 513.)

82) Prof. Virchow hat, gelegentlich seines Aufenthalts im Seebade Misdroy, über die Lage und Ausdehnung des alten Wollin Nachforschungen angestellt und dabei gefunden, daß sowohl oberhalb der jetzigen Stadt gleiches Namens bis an das Haff, als unterhalb derselben längs der Dievenow alte Ansiedelungen nachweisbar sind, welche sich beiderseits bis an die Stadt erstreckt haben. Die ganze Ausdehnung der bewohnten Fläche beträgt längs des Flusses nahezu $\frac{1}{3}$ deutsche Meile. Ein Theil der alten Ansiedelungen, nämlich der auf dem Silberberge und der auf dem Galgenberge (Orte, wo früher arabische Münzen aus dem 10. Jahrh. gefunden wurden), stimmt mit den Bergansiedelungen überein, welche Virchow kürzlich bei Lebbin, gleichfalls auf der Insel Wollin, untersucht hat. Was jedoch die Ausgrabungen bei der Stadt Wollin besonders wichtig macht, ist der Umstand, daß der zwischen dem Silberberge und der Stadt Wollin belegene breite Moorgrund, auf welchem die Vorstadt „Gärten“ erbaut ist, allem Anscheine nach eine zusammenhängende Pfahlstadt getragen hat. Die sog. Kulturschicht, welche zahllose Thierknochen und Hausgeräte enthält, hat hier eine Höhe von mehr als drei Fufs und ist noch von einer torfigen Wiesenschicht von $\frac{1}{2}$ Fufs Dicke überzogen. Es ist daher kaum zu bezweifeln, daß die alte Handelsstadt Julin, deren Größe die Chronisten mit Bewunderung schildern, sich weit über die Grenzen der jetzigen Stadt Wollin hinaus erstreckt hat, und die Ueberlieferung der Gegend, daß selbst die jenseit des Silberberges sich anschließende Salmark früher zur Stadt gehört habe, mag nicht ganz ohne Grund sein. Auf dem Galgenberge wurde überdies ein großes heidnisches Gräberfeld, wahrscheinlich derselben Zeit wie die Ansiedelungen angehörig, aufgefunden. Dagegen liefs sich bei Wolmirstadt und Dannenberg, wo frühere Vermuthungen die „Jomsburg“ gesucht hatten, nichts nachweisen. (Köln. Ztg., Nr. 254, 2. Bl.)

83) Zu Kiedrich im Rheingau ist nunmehr auch die äufsere Restauration der Pfarrkirche vollendet. Mit größter Sorg-

falt wurden alle schadhafte Theile des Steinwerkes ausgewechselt und mit höchster Treue dem Charakter der Originale nachgebildet. Der Chor mit seinem reichen System von Strebpfeilern wird unter die vollendetsten Arbeiten spätgothischer Architektur in den mittleren Rheingegenden zu setzen sein. Der Kirchhof mit dem interessanten Calvarienberg hat durch Mauern, die nach der rheingauischen Tradition mit Schieferdächern abgedeckt sind, einen entsprechenden Abschluss gefunden. Im Inneren hat die Kirche neuerdings ein neues Altarwerk im Style des 15. Jahrh. erhalten, welches in der Höhe auf dem Altare des Lettners nach einer alten Stiftung angebracht ist. Derselbe ist von A. F. Martin, gehört nach Zeichnung, Farbe und Technik zu dem Besten, was in neuerer Zeit von stylistischer Malerei geschaffen wurde. Es wird nicht leicht eine Kirche gefunden werden, welche wie die Pfarrkirche zu Kiedrich durch den Reichthum an mittelalterlichen Schätzen und durch die mit so vollkommenem Verständniß geleitete Restauration ein so einheitliches und wunderbar stimmendes Bild einer mittelalterlichen Kirche bietet. Dazu kommt, daß in dem Dorfe, namentlich am Marktplatze, die alten Holzbauten mit der größten Schonung erhalten und nach dem Charakter der rheingauischen Dorfarchitektur hergestellt worden.

Mainz.

Friedr. Schneider.

84) Das Domkapitel zu Speyer hat vor Kurzem den Beschluß gefasst, die Ruine des Oelbergs an der Südseite des Domes herstellen zu lassen. Bei dem glücklichen Umstand, daß alte Zeichnungen dieses Meisterwerkes auf der Universitätsbibliothek zu Göttingen erhalten sind, wird es ermöglicht, eine in allen Theilen angemessene Restauration zu bewerkstelligen.

Mainz.

F. S.

85) Durch rechtzeitiges Eingreifen der bischöflichen Behörde von Mainz ist nun endlich die Bedachung der Klosterkirche zu Ilbenstadt in der Wetterau gründlich hergestellt worden. Hoffentlich wird dieses herrliche Denkmal romanischer Architektur nun nach und nach seinem bisher so ruinosen Zustande entrissen werden. Freilich bleibt da noch viel zu thun übrig; allein der weitergreifenden Zerstörung durch Eindringen des Regens ist nunmehr doch gesteuert.

Mainz.

F. S.

86) Die dreihundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Kepler's am 27. Dezbr. wird auch in Graz, wo derselbe längere Zeit lebte, forschte und lehrte, festlich begangen werden. Da das Schlöfchen Mühleck (zwischen Kalsdorf und Hausmannstetten) zu Kepler in nahen Beziehungen steht, indem es die Heimstätte seiner Gattin Barbara Müller von Mühleck war und den großen Gelehrten einige Zeit beherbergte, so soll dieses Gebäude, und zwar am 15. Octbr., durch eine Gedenktafel geziert werden.

(Ill. Ztg., Nr. 1475.)

87) Die Doubletten der Kupferstichsammlung des königl. Museums in Berlin sollen in mehreren Versteigerungen dem öffentlichen Meistgebot ausgesetzt werden. Die erste Versteigerung dieser Art findet vom 30. Octbr. bis 9. Novbr. unter Leitung des Kunsthändlers R. Lepke statt. Der Katalog dieser ersten Abtheilung umfaßt Rembrandt und seine Schule und die von Bartsch im „Peintre-graveur“ beschriebenen Meister; die Zahl der ausgetobten Stiche, Radierungen und Holzschnitte beträgt 1949.

(Dies., Nr. 1476.)

Mittheilungen.

10) Zwölfte Plenarversammlung der historischen Commission bei der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften.

München im October 1871. In den Tagen vom 27. September bis 2. October trat die historische Commission zu ihren diesjährigen Plenarsitzungen zusammen. An denselben beteiligten sich außer dem Vorsitzenden, geheimen Regierungsrath v. Ranke aus Berlin, Professor Hegel aus Erlangen, Geheimer Regierungsrath Pertz aus Berlin, Direktor v. Stälin aus Stuttgart, Professor v. Sybel aus Bonn, Professor Waitz aus Göttingen, Professor Wegele aus Würzburg, Professor Dümmler aus Halle als auswärtige Mitglieder; von den einheimischen nahmen Professor Cornelius, Reichsrath v. Döllinger, Oberbibliothekar Föringer, geheimer Cabinetsrath a. D. Freiherr v. Liliencron, Staatsrath v. Maurer, Reichsarchivrath Muffat, Generalleutenant Spruner und der ständige Sekretär der Commission, Professor v. Giesebrecht an den Sitzungen Theil.

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er auf den Verlust hinwies, welchen die deutsche Historiographie durch den Tod von G. G. Gervinus erlitten, indem er in eingehender Weise die schriftstellerische und politische Stellung dieses hervorragenden Gelehrten charakterisierte und würdigte; der Vorsitzende gieng sodann auf die letzten großen Veränderungen in Deutschland ein, namentlich auf die Erneuerung des Kaiserthums, wobei er mit dem innigsten Danke der hochherzigen Entschliessungen König Ludwig's II. gedachte.

Ueber die Arbeiten des abgelaufenen Geschäftsjahres erstattete der Sekretär in herkömmlicher Weise Bericht. Die umfassenden Unternehmungen der Commission hatten durch den Krieg zwar einzelne Hemmungen erfahren, waren aber doch im Ganzen in regelmäßigem Fortgang geblieben. Seit der letzten Plenarversammlung hatten folgende Werke dem Publikum übergeben werden können:

- 1) Die Recesse und andere Akten der Hansetage von 1256—1430. Bd. I.
- 2) Briefe und Akten zur Geschichte des dreißigjährigen Kriegs in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher. Bd. I. Die Gründung der Union 1598 — 1608, bearbeitet von M. Ritter.
- 3) Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Bd. IX. Geschichte der germanischen Philologie von R. v. Raumer, Bd. X. Geschichte der Chemie in der neueren Zeit von H. Kopp. Abth. I. Die Entwickelung der Chemie vor und durch Lavoisier.
- 4) Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Bd. IX, enthaltend die zweite Abtheilung der Strafsburger Chroniken, bearbeitet von C. Hegel.
- 5) Jahrbücher des fränkischen Reichs unter König Pippin von L. Oelsner.
- 6) Bayerisches Wörterbuch von J. A. Schmeller. Zweite,

mit des Verfassers Nachträgen vermehrte Ausgabe, bearbeitet von G. K. Frommann. Lieferung V und VI.

Nach den Mittheilungen des Sekretärs und den Berichten, welche im Laufe der Verhandlungen von den Leitern der einzelnen Unternehmungen erstattet wurden, sind mehrere andere Werke bereits weit im Druck vorgeschritten, andere mindestens in der Bearbeitung erheblich gefördert. Zahlreiche Archive und Bibliotheken sind auch im verflossenen Jahre von den Mitarbeitern der Commission durchforscht worden, wobei sie in der Liberalität der Vorstände stets die dankenswertheste Förderung fanden.

Von der Geschichte der Wissenschaften sind drei Bände unter der Presse: die Geschichte der Zoologie von Professor Victor Carus in Leipzig, die Geschichte der Technologie von geh. Rath Karmarsch in Hannover und die Geschichte der Philosophie von Hofrath Zeller in Heidelberg. Die Publication dieser drei Werke steht im Laufe des nächsten Jahres zu erwarten, und das schwierige und umfangreiche Unternehmen wird damit in seiner größern Hälfte durchgeführt sein. Die Geschichte der Botanik, wegen deren Bearbeitung neue Unterhandlungen nöthig wurden, hat jetzt Professor Sachs in Würzburg übernommen. Die Commission wird nach wie vor nur die abgeschlossenen Werke der Oeffentlichkeit übergeben; wenn von der Geschichte der Chemie die erste Abtheilung besonders publiciert wurde, so war dies eine lediglich darin begründete Ausnahme, dass der Inhalt dieser Abtheilung unmittelbar in wissenschaftliche Tagesfragen eingriff.

Für die große Sammlung der deutschen Städtechroniken sind zur Veröffentlichung im nächsten Jahre der erste Band der kölnischen und der zweite Band der braunschweigischen Chroniken in Aussicht genommen. In Bearbeitung ist ferner der vierte Band der Nürnberger Stadtgeschichten. Die Fortsetzung der Strafsburger Abtheilung ist dadurch unmöglich geworden, dass alle Handschriften der späteren Chroniken aus dem 15. und 16. Jahrhundert in dem ewig beklagenswerthen Untergang der Stadtbibliothek und der Seminarbibliothek vernichtet worden sind.

Für die Herausgabe der Reichstagsakten sind die Arbeiten unausgesetzt gefördert worden. Leider ist der Druck des zweiten Bandes auch noch im verflossenen Jahre auf Hindernisse gestößen, doch wird er demnächst begonnen und hoffentlich ohne Unterbrechung fortgesetzt werden können.

Die Bearbeitung der Hanserecense hat Dr. K. Koppmann mit dem rühmlichsten Eifer fortgeführt; der zweite Band wird schon in den nächsten Wochen veröffentlicht werden.

Von den Jahrbüchern des fränkischen und deutschen Reichs sind mehrere Abtheilungen in Bearbeitung. Wenn auch für das nächste Jahr kaum neue Publicationen zu erwarten stehen, ist doch die Fortführung auch dieses Unternehmens gesichert.

Für die Herausgabe der Wittelsbach'schen Correspondenz sind die archivalischen Nachforschungen an verschiedenen Stellen fortgesetzt worden. Von der Correspondenz Churfürst Friedrichs III. von der Pfalz ist die zweite Abtheilung des zweiten Bandes im Druck, womit diese Correspondenz ihren Abschluss findet. Von

den „Briefen und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts mit besonderer Beziehung auf Bayerns Fürstenhaus“ mußte der Druck des ersten Bandes im Sommer 1870, als der Bearbeiter, Dr. v. Druffel, zur Landwehr einberufen wurde, unterbrochen werden. Erst vor Kurzem ist die Fortsetzung ermöglicht worden, und läßt sich die Vollendung dieses Bandes im nächsten Jahre erwarten; der zweite Band wird bald nach dem ersten der Presse übergeben werden. Von den „Briefen und Akten zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher“ ist der zweite Band so weit gefördert, daß im Laufe des nächsten Sommers der Druck desselben wird beginnen können. Auch für die späteren Bände dieser Abtheilung sind die Sammlungen erheblich vervollständigt.

Der Registerband für die Weisthümer, dessen Bearbeitung Professor R. Schröder und Dr. Birlinger in Bonn übernommen haben, wird ein Wörterbuch und einen Realindex enthalten. Das erstere, welches auf etwa zwei Drittel des Bandes berechnet ist, glauben die Bearbeiter der nächsten Plenarversammlung druckfertig vorlegen zu können.

Die neue Ausgabe von Schmeller's Wörterbuch schreitet regelmäsig vor, und die Zeitschrift „Forschungen zur deutschen Geschichte“ wird wie bisher auch in der Folge fortgesetzt.

Hatte die Commission bei allen diesen Unternehmungen nur auf die sachgemäße und möglichst ununterbrochene Fortführung Bedacht zu nehmen, so waren weitgreifendere und schwierigere Fragen bei dem großen Werke, welches noch in Vorbereitung begriffen ist, der Berathung und Entscheidung zu unterwerfen. Aus den Berichten über die früheren Plenarversammlungen ist bekannt, wie die Commission auf den Antrag des geh. Raths v. Ranke und des Reichsraths v. Döllinger vor drei Jahren die Bearbeitung einer allgemeinen deutschen Biographie beschloß und für die Redaction derselben den Freiherrn v. Liliencron gewann. Ueber Begrenzung und Einrichtung des Werks wurden bereits in der letzten Plenarversammlung eingehende Betrachtungen gepflogen und zugleich mit der Buchhandlung Duncker und Humblot in Leipzig über den Verlag Unterhandlungen eröffnet, die inzwischen zum Abschlufs gediehen sind. Das Werk wird nach den damals getroffenen Bestimmungen in gleicher Weise die Biographien von Regenten, Staatsmännern, Militärs, Gelehrten, Künstlern, Industriellen, insoweit ihre Wirksamkeit auf die Entwicklung der Nation von Einfluß war, zu liefern haben; der Umfang ist auf etwa 40,000 Artikel in 20 Bänden berechnet.

Im verflossenen Jahre haben sich die Vorarbeiten theils auf die Organisation des ganzen Unternehmens, theils im Besonderen auf die Bearbeitung des ersten Bandes gerichtet. Es galt, unter Mitwirkung von Fachmännern aller Gebiete die Listen der aufzunehmenden Persönlichkeiten bestimmt festzustellen und die für die Bearbeitung der einzelnen Artikel geeigneten Kräfte aufzusuchen. Vor Allem war zuvörderst ein Kreis von solchen Mitarbeitern zu gewinnen, deren umfassende Betheiligung zugleich den Grund für eine zweckmäßige, das ganze Werk umspannende Vertheilung der

Arbeit legte. Es ward hierbei der Grundsatz befolgt, für die einzelnen wissenschaftlichen Fächer die Bearbeiter in erster Linie unter den entsprechenden Fachmännern zu wählen und erst in zweiter Reihe die Localforschung heranzuziehen, während für die politische Geschichte der einzelnen deutschen Lande die Bearbeiter unter den Specialhistorikern dieser Territorien gesucht wurden.

Die Theilnahme der Gelehrten ist dem Unternehmen in Würdigung seines wissenschaftlichen Werthes und seiner nationalen Bedeutung in so erfreulichem Maße entgegengekommen, daß der Beginn des Drucks im nächsten Herbst schon jetzt als gesichert betrachtet werden darf. Die meisten Schwierigkeiten sind durch die diesjährigen Verhandlungen der Commission beseitigt worden, wenn auch für einzelne Partien des Unternehmens die Kräfte noch nicht völlig ausreichen und auf den meisten Gebieten des so umfassenden Werks noch mehr berufene Hände zur Hülfe erwünscht und nöthig wären. Indem die Redaction deshalb bestrebt ist, den Kreis der Mitarbeiter mehr und mehr zu erweitern, glaubte die Commission im Allgemeinen zur Mitarbeit alle diejenigen Gelehrten auffordern zu sollen, welche auf Grund besonderer Studien entweder für ganze Gebiete oder an einzelnen Biographien Beiträge zu gewähren bereit wären. Man darf hoffen, daß die Veröfentlichung dieses Berichts im Sinne einer solchen allgemeinen Aufforderung wirken und fruchten wird, und bittet, alle Anerbietungen an den Redacteur der Biographie, Freiherrn R. v. Liliencron hierselbst, unmittelbar zu richten.

Bei der großen Ausdehnung, welche die Arbeiten gewonnen haben, machte sich schon in der vorjährigen Plenarversammlung das Bedürfnis, die durch den Tod entstandenen Lücken auszufüllen, in hohem Maße fühlbar. Die damals in der von den Statuten vorgeschriebenen Weise gewählten Gelehrten haben inzwischen Seine Majestät der König zu ordentlichen Mitgliedern der Commission zu ernennen geruht. Professor Weizsäcker in Tübingen, der Herausgeber der Reichstagsakten, und Freiherr v. Liliencron hierselbst, der Redacteur der deutschen Biographie, sind in Folge dessen als ordentliche Mitglieder zur Commission hinzugetreten. Eine neue Lücke ist dadurch entstanden, daß Professor Droysen in Berlin, schon längere Zeit an dem Besuche der Plenarversammlungen verhindert, seinen Austritt aus der Commission erklärte. Aus diesem Grunde glaubte die Commission einer neuen Ergänzung zu bedürfen und schritt auch diesmal zu neuen Wahlen, um Gelehrte, welche sich um ihre Arbeiten bereits anerkannte Verdienste erworben, zur Ernennung an allerhöchster Stelle in Vorschlag zu bringen.

11) Eine interessante kunsthistorische Abhandlung über die beiden Dombaumeister: „Die Juncker von Prag und der Strafsburger Münsterbau“ von J. Seeberg (Vgl. Naumann, Archiv für zeichn. Künste, XV. Jahrg.) erscheint binnen Kurzem beim Unterzeichneten.

Leipzig.

Rudolph Weigel's Buchhandlung.
(Hermann Vogel.)

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Sebold'sche Buchdruckerei in Nürnberg.